

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
SEPTEMBER 2018



GRAZ ALS BERUFUNG



ARBEIT FÜR DIE STADT

Die Stadt gibt mehr als 7.500 Menschen Arbeit. In keiner anderen Grazer „Firma“ gibt es so viele verschiedene Berufsbilder. *Seiten 4-5*

MEHR VON DER MUR

Was sich die meisten GrazerInnen wünschen, wird nun Schritt für Schritt umgesetzt: Die Mur rückt näher. *Seiten 6-7*

SPIEL, SATZ UND SIEG

Event- und Sportmanager Herwig Straka über Graz als Tennis-Davis-Cup-Stadt und was Fans beim Spiel gegen Australien erwartet. *Seiten 18-19*

INHALT

- 11 **Graz und die EU**
Was dank der Unterstützung aus Brüssel in Graz umgesetzt wurde.
- 12–13 **Historisch**
Neue Ansichten unseres Schloßbergs.
- 14–15 **Made in Graz**
Hausgemacht: Pilze mitten in der City.
- 16–17 **Wildes Graz**
Grazer Jagdgesellschaft der Heger und Pflieger.
- 18–19 **BIG im Gespräch**
Event-Größe Herwig Straka über Tennis und Visionen.
- 22–23 **BIG im Bild**
Urlaubsgrüße der Grazer Stadtregierung.
- 24–26 **Stadtspitter**
- 27 **Amtlich**
Aus dem Stadtsenat.
- 28–31 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Abteilung für Kommunikation, Tel.: 0316 872-24-20, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
verena.schleich@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2421, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
6. OKTOBER 2018



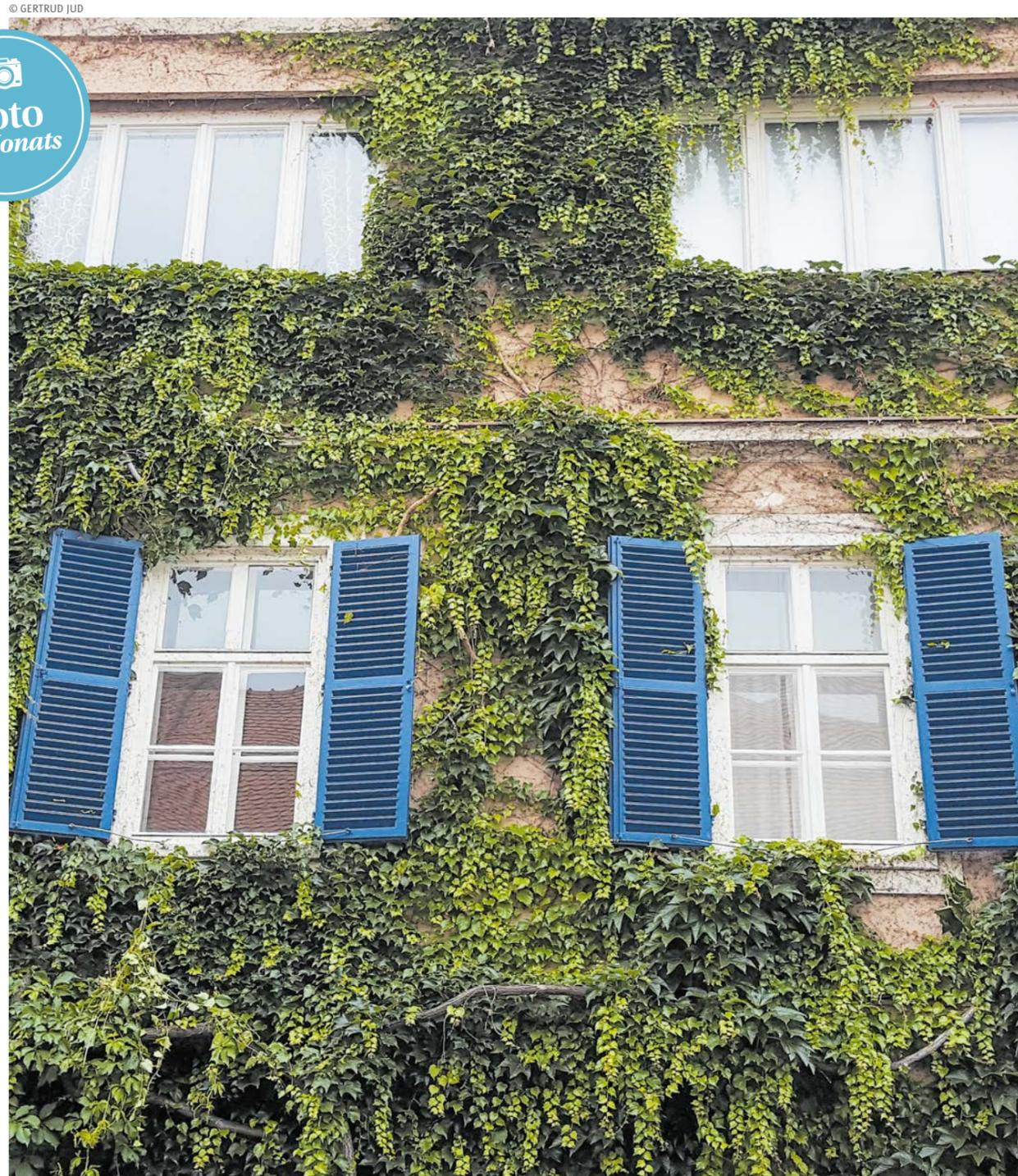
LANGSAM WACHS MA Z'SAMM

„Beim Spazieren mit dem Baby einer Freundin bin ich auf der Suche nach etwas Ruhe für die Kleine von der heißen, lauten Heinrichstraße eher zufällig in die Villefortgasse abgebogen. Kinderwagenschieben ist eben meditativ ;) Dort fiel mir dieses schöne Haus auf. Kinderwagen zur Seite – Kamera raus, das war's“, erzählt Gertrud Jud, wie ihr dieses Bild gelungen ist. Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at



© KK

Gertrud Jud gelang dieser Schnappschuss einer wunderbar bewachsenen Fassade.



★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ

Michaela Beichler mit dem Boliden.

GUT EINGEPARKT

Michaela Beichler dürfte die perfekte Beifahrerin sein. Sie hat das von Helmut Marko handsignierte Porsche-Modell gewonnen, schenkte es jedoch ihrem Mann, der ein leidenschaftlicher Sammler ist.



© STADT GRAZ

Barbara Erker feiert mit der Diözese

HALLELUJA!

800 Jahre Diözese Graz-Seckau sind ein Grund zu feiern. Für Barbara Erker gleich doppelt. Ist sie doch eine unserer BIG-LeserInnen, die samt Begleitung nun kostenlos alle Kombi-Ausstellungen besuchen können.

SEITENWEISE BAUKULTUR

Der „Graz ist Baukultur“-Bildband zeigt eindrucksvoll architektonisch wertvolle Bauten im Grazer Stadtgebiet. In seinem Gratis-Exemplar kann BIG-Leser Günter Feigl nun ausführlich schmökern.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Seit 15 Jahren darf ich als Bürgermeister in und für Graz arbeiten. Politik macht man nicht für sich, sondern für die Menschen, die einem ihr Vertrauen schenken. Deshalb ist es mir wichtig zu wissen, was die Grazerinnen und Grazer wirklich wollen. Gerade haben wir die Lebensqualitätsstudie präsentiert, die uns ein paar Aufgaben mitgibt, aber der Stadt und der Politik durchaus ein gutes Zeugnis ausstellt. Mir geht es darum, dass

Sie in dieser Stadt eine besonders hohe Lebensqualität vorfinden. Daher versuche ich das Stadtbild möglichst freundlich zu gestalten und vor allem Frei- und Grünflächen anzukaufen. Auch die Mur und ihre Ufer sollen attraktiv und für alle zugänglich gestaltet werden. Damit wir mit diesen Ideen nicht falsch liegen, haben wir über das Meinungsforschungsinstitut m(Research 750 Grazerinnen und Grazer befragen lassen und sind von ihnen bestätigt worden. 63 %

möchten einen Zugang zum Wasser und eine Neugestaltung der Uferbereiche, 25 % stehen neutral dazu und nur 12 % sind dagegen. Es sind also nur einige wenige dagegen, die viel Lärm machen. Die schweigende Mehrheit möchte, dass die Mur erreichbar ist und genutzt wird. Daran arbeiten wir nun mit Volldampf!

Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich ein erfolgreiches Schuljahr und den Eltern gute Nerven!

DIREKT INS BLATT

© LOPES TWINS



IHRE STADT – UNSER JOB

Rund 7.500 Personen arbeiten für die Stadt, damit Graz perfekt funktioniert: von der Reinigung über Kinderbetreuung bis zur Seniorenpflege. **Seiten 4–5**

ZUKUNFT GRAZ

Leinen los für die erste Maßnahme, damit die Mur näher an die Stadt rückt. Die Murarena im Augarten nimmt schon bald Gestalt an. **Seiten 6–7**

GRAZ MACHT SCHULE

Alles neu heißt es in der VS Triester. Auch bei weiteren Um- und Ausbauten hat Graz seine Hausaufgaben gemacht. **Seiten 8–9**

DYNAMISCHES DUO

Die Lopes-Twins sind auf den sozialen Medien wie etwa Instagram bekannt. Nun zeigen sie auch ihre Wahlstadt Graz in einem jungen, modernen Gesicht. **S. 20–21**



Einsatzbereit. Die Männer der städtischen Berufsfeuerwehr.

ARBEITSPLATZ STADT



Unser Graz ist ihr Job!

Mehr als 7.500 Menschen arbeiten Tag und Nacht dafür, dass die Stadt Graz funktioniert. Die Vielfalt an Berufen sucht dabei ihresgleichen.

verena.schleich@stadt.graz.at

Die Stadt Graz ist durchaus mit einer Firma vergleichbar. Denn sie ist Arbeitgeberin für eine unglaubliche Vielzahl an SpezialistInnen. Mehr als 7.500 Menschen begleiten die GrazerInnen wahrlich von der Wiege bis zu Bahre. Kinder werden gefördert und betreut, SeniorInnen begleitet und gepflegt, Familien unterstützt, Straßen gesäubert, repariert und gebaut, Pässe und Urkunden ausgestellt, Stadtteile neu geplant, Müll abgeholt, Bäume gepflegt und gepflanzt, Hundehalter ausgebildet, Feuer gelöscht, Bücher verborgt, Leitungen gewartet und verlegt, Verstorbene begraben und, und, und. Ein paar jener Menschen, die in und für Graz arbeiten, stellen wir hier vor, damit man einen kleinen Eindruck dafür bekommt, welche Berufe und Berufungen nötig sind, damit die Stadt wie ein Uhrwerk läuft. Wenn nur ein Rädchen nicht funktioniert, hat das Auswirkungen auf den gesamten Organismus Stadt. Und diese Rädchen stehen nie still, denn die Stadt wächst, verändert sich, steht täglich vor neuen Herausforderungen und Modernisierungen. Wenn man das nächste Mal morgens aufsteht, das Licht einschaltet und den Wasserhahn aufdreht, bekommt man vielleicht eine Ahnung, wie vieler Hände Arbeit es dafür bedarf.

STELLEN IN GRAZ

7.136 Vollzeitäquivalente beschäftigte das Haus Graz im Vorjahr. Tatsächliche Personen sind es weit mehr (über 7.500), weil ja etliche Teilzeit arbeiten.

VERSCHIEDENE HÄUSER

Im Magistrat arbeiten über 3.000 Vollzeitäquivalente, bei der Holding fast 2.500; aber auch Graz Tourismus, Grazer Gebäude- und Baumanagement (GBG), Geriatriische Gesundheitszentren (GGZ), Grazer Parkraum Service (GPS), Kindermuseum, Messe Congress oder Stadtmuseum zählen dazu. Allein bei den Graz Linien arbeiten 983, in der Abteilung für Bildung/Integration 827 und in den GGZ 564.

MANN/FRAU:

Im Magistrat arbeiten zu knapp 70 Prozent Frauen, in der Holding sind hingegen 81 Prozent männlich.

LEHRLINGE: Im Magistrat waren Ende letzten Jahres 22 Lehrlinge beschäftigt, in der Holding 83. Im gesamten Haus Graz sind es 136.

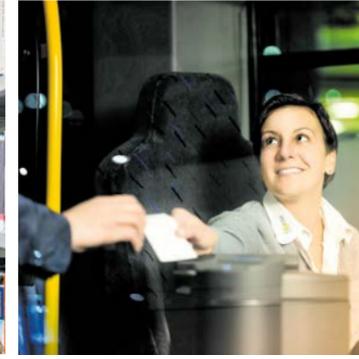
GLEICHER LOHN FÜR GLEICHE ARBEIT: Ist in allen Häusern der Stadt garantiert.

OFFENE STELLEN

Jobs werden regelmäßig ausgeschrieben, es kommt zu Hearings, außer bei jenen Berufen, bei denen der Bedarf sehr hoch ist (Kinderbetreuung, Geriatriische Gesundheitszentren, ...).

graz.at/jobs

© HOLDING GRAZ/JOEL KERNASENKO (6), STADT GRAZ/FISCHER (10)



Bunte Vielfalt. Bibliothekarin, BusfahrerIn, PlakatierIn, KindergärtnerIn, Projektleiter für den Zentralen Speicherkanal (v. l.) – Jobs, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Und doch eint sie ihr Arbeitgeber: die Stadt bzw. die Grazerinnen und Grazer.



BEISPIELHAFT: SPEZIALISTINNEN, DIE FÜR GRAZ TÄGLICH IM DIENST SIND



Stefanie Horvath, Biochemikerin

PRÜFE QUALITÄT DES GRAZER TRINKWASSERS

„Ich arbeite seit fünf Jahren im Wasserlabor. Es wird nie langweilig und es macht mich auch stolz, dass durch unsere Arbeit gewährleistet ist, dass jeder Grazer einwandfreies und bestes Trinkwasser zur Verfügung hat.“



Mario Pregetter, Feuerwehrmann

SIND MENSCHEN IN NOT, BIN ICH ZUR STELLE

„Seit knapp zwei Jahren bin ich bei der Berufsfeuerwehr. Seit November des Vorjahres auch im Branddienst. Es ist für mich das Schönste überhaupt, wenn ich Menschen in Not helfen kann. Es gibt nichts Besseres.“



Tanja Strobl, Buslenkerin

ICH HABE MIR MEINE STADT ERFAHREN

„Ich lenke seit sechs Jahren Busse der Graz Linien. Ich bin sehr froh, dass ich mithelfen kann, dass die Grazer sicher von A nach B kommen und somit mobil sind. Außerdem sehe ich dabei sehr viel von unserer Stadt.“



Klaus Hejny, Amtstierarzt

RAT UND TAT FÜR FRAUCHEN UND HERRCHEN

„In meiner 20-jährigen Tätigkeit als Amtstierarzt Sorge ich dafür, dass es Tieren und Menschen gut geht. Besonders freut mich, wenn Hundehalter nach einem Kurs berichten, dass sie ihre Vierbeiner besser verstehen.“



Sonja Sommer, Kindergärtnerin

EHRlichkeit DER KINDER IST EIN GESCHENK

„Ich bin seit 30 Jahren Kindergartenpädagogin und freue mich jeden Tag darüber, dass von Kindern so viel Dankbarkeit, Lebendigkeit und Ehrlichkeit zurückkommt und dass sie so gerne etwas Neues lernen.“



Kevin Herbst, Ordnungswächter

KEIN TAG IST WIE DER ANDERE

„Ich bin seit drei Jahren im Dienst bei der Ordnungswache. Ich mag meinen Job vor allem, weil ich jeden Tag mit Menschen in Kontakt komme und ich immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert bin.“



Brigitte Laimböck, Bibliothekarin

TOLLES FEEDBACK UND STÄNDIGES LERNEN

„Seit 24 Jahren bin ich in der Stadtbibliothek Graz-Nord. Ich lerne dabei ständig Neues. Das Beste ist aber das positive Feedback der Leserinnen und Leser, denen ich das richtige Buch zur richtigen Zeit empfohlen habe.“



Josef Monschein, Kanalarbeiter

ARBEIT IM UNTERGRUND IST EXTREM WICHTIG

„Ich bin seit 35 Jahren als Kanalarbeiter in Graz unterwegs und Sorge mit meinen Kollegen dafür, dass das Kanalsystem frei von Verstopfungen ist. Eine Arbeit, die man oft nicht sieht, die aber extrem wichtig ist.“



Michaela Cartellieri, Ärztin

DER KONTAKT ZU DEN MENSCHEN ZÄHLT

„Ich habe seit vier Jahren im Gesundheitsamt einen sehr vielfältigen Aufgabenbereich. Den Kontakt zu den Menschen schätze ich dabei ganz besonders. In der Impfstelle bekommt man zudem viel erfreuliches Feedback.“



Manfred Fischer, Plakatier

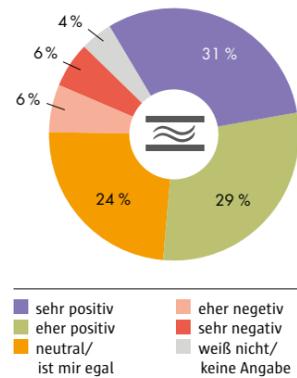
BEI WIND UND WETTER IM EINSATZ

„Seit acht Jahren bin ich für den Ankünder auch bei Wind und Wetter unterwegs. Die Arbeit ist körperlich fordernd, aber unglaublich vielfältig und ich kenne mittlerweile so ziemlich jede Ecke von Graz.“

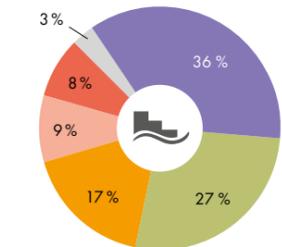
MEHR VON DER MUR IST GEFRAGT

Wie beurteilen Sie den Bau des Zentralen Speicherkanals?

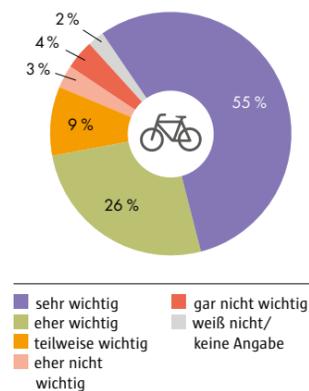
60 % der Befragten sehen den Bau im Hinblick auf die Verbesserung der Wasserqualität der Mur positiv.



Wie wichtig sind ... direkte Zugänge zur Mur?



Wie wichtig sind ... Geh und Radwege mit besserer Beleuchtung



Grafik: achtzigzwei
Quelle: m(Research, 750 Befragte, Untersuchungszeitraum: August 2018)



Graz trifft Mur: Erholung pur!

Die Bevölkerung wünscht sich mehr Mur: Mit dem Zugang zum Fluss und der geplanten Naturarena erfährt als eines der ersten Projekte das Augartenareal eine zusätzliche Aufwertung.

Die Mur zum Greifen nahe. Mit dem Projekt „Lebensraum Mur“ bekommen die GrazerInnen die Gelegenheit, die Mur und ihre Ufer für Erholungszwecke und zur Freizeitgestaltung nutzen zu können. Was mit der neuen Murarena im Augartenareal im Herbst startet, ist auch das, was sich die meisten GrazerInnen wünschen. Das ergab eine Umfrage unter 750 GrazerInnen von m(Research im Auftrag der Stadt. Nicht nur der Zentrale Speicherkanal, sondern vor allem direkte Zugänge zur Mur, aber im Zuge von Neugestaltungen auch bessere Geh- und Radwege sind den Befragten wichtig.

Doch alles der Reihe nach: „Der Augarten ist für viele von uns, die in einer Wohnung leben, ein willkommener Ersatz für einen Garten. Er ist Treffpunkt für alle, die gerne aktiv an der frischen Luft sind. Damit meine ich auch die vierbei-

nigen Freunde des Menschen, für die wir ja extra eine Hundewiese eingerichtet haben“, fasst Bürgermeister Siegfried Nagl die Vorteile des Augartenparks zusammen. „Und nun holen wir auch noch die Mur herein. Wir ermöglichen den GrazerInnen mit der Arena einen Zugang zum Wasser, mit all den Vorteilen, die dadurch entstehen“, so Nagl weiter. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter Mario Eustacchio macht er sich stark für dieses Projekt, das eine großartige Chance für die Steigerung der Lebensqualität in der Stadt bedeutet. „Anhand zahlreicher Beispiele, wo Flussufer zugänglich gemacht wurden und unterschiedlich genutzt werden, wissen wir, dass die BewohnerInnen diese Oasen im urbanen Raum besonders schätzen“, erklärt Eustacchio.

Ein Wunsch wird Realität
Die geplante Murarena soll den

GrazerInnen Sitz- und Liegemöglichkeiten bieten. Eine Flachuferzone macht das Wasser zugänglich und „greifbar“. „Das war seit Jahren ein vielfacher Wunsch, mit dem die BürgerInnen zu uns gekommen sind. Wenn man manche Berichterstattung zum Wasserkraftwerksbau oder den Bau des Sammelentlastungskanals verfolgt, könnte man den Eindruck bekommen, dass etliche dagegen wären. Die Wahrheit ist: 60 % sind definitiv dafür, 28 % ist es egal und nur 12 % sind dagegen. Es sind also nur einige wenige dagegen, die viel Lärm machen. Die schweigende Mehrheit ist dafür und freut sich auf eine Neugestaltung entlang der Mur!“, freuen sich die Koalitionspartner über ein Großprojekt, das ihrer politischen Zusammenarbeit entspringt und ihre Handschrift trägt. Für die Projektumsetzung ist die Abteilung für Grünraum und Gewässer verantwortlich.

Schöne Aussichten. Wie die Visualisierung beim Blick Richtung Süden zeigt, werden kleine Inseln als Reste der derzeitigen Böschung den bisherigen Uferverlauf der Mur anzeigen. Daneben entsteht eine rund 500 Quadratmeter große neue Wasserfläche als naturnaher Erlebnisraum für Menschen, aber auch als wichtiger Rückzugsraum für Wildtiere in und entlang des Flusses.



Erlebnis? Aber sicher!
Auf Sicherheit wurde bei der Erstellung des Konzepts für die Aufweitung und Absenkung der Augarten-Randzone entlang der Mur besonderer Wert gelegt: Der erste Spazierweg liegt jenseits der Zone für ein 100-jährliches Hochwasser. Und auch die Wege für RadlerInnen und FußgängerInnen werden voneinander entflochten.

VIELE SANFTE SCHRITTE ZUM NEUEN (NATUR-)ERLEBNIS AN DER MUR

REIF FÜR DIE INSEL(N)
Nach akribischer Vorbereitung ist die Mur im Bereich Augarten jetzt reif für kleine Inseln – diese bleiben als Reste der derzeitigen Böschung erhalten, wenn die Aufweitung und Absenkung des Augarten-Randgebiets hin zum Fluss durchgeführt wird. Die entstehende „Mulde“ mit sanftem Gefälle soll den Eindruck eines Amphitheaters vermitteln, berücksichtigt aber nicht nur die Interessen erholungssuchender Menschen, sondern auch jene der Wildtiere in und entlang der Mur.

SICHER VOR HOCHWASSER
Bei der Planung wurde die Sicherheit berücksichtigt – der erste Spa-

zierweg liegt außerhalb der Zone für ein 100-jährliches Hochwasser. Nutzbare Flächen wird es zum Liegen, Spazieren und Spielen geben. Zwei Abgänge mit Sitzstufen laden zum Verweilen ein.

TRENNUNG RAD/FUSSWEG
Mehr Sicherheit bringt auch die Entflechtung zwischen Rad- und Fußweg: Der derzeitige murnahe Radweg wird von Asphalt befreit und als Makadam-Weg den FußgängerInnen zur Verfügung gestellt, die RadlerInnen bekommen etwas weiter im Zentrum des Augartens eine neue Fahrstrecke.

BAUM-NACHPFLANZUNGEN
Für den Bau der Arena müssen

Bäume gerodet werden – allerdings werden mindestens genauso viele Schattenspenden nachgesetzt wie gefällt. Eine naturnahe Uferzone sowie ein nur zweimal jährlich gemähter Streifen mit Blühpflanzen sorgen für Rückzugsmöglichkeiten für Tiere wie die geschützte Würfelnatter. Und auch die neue Beleuchtung nimmt auf Tier und Mensch Rücksicht.

NEUES AUGARTEN-KONZEPT
Entgegen mancher Gerüchte bleibt die Fußballwiese im Augarten erhalten, sie wird sogar etwas größer. Die Halbpiste für SkaterInnen bleibt vorläufig an ihrem Ort. Auch sonst wird der Park vorerst kaum verändert – mit kleinen Aus-

nahmen. Der Rodelhügel wird abgetragen, ein neues Nutzungskonzept für den gesamten Augarten der Zukunft wird ab nächstem Jahr unter Einbindung der Bevölkerung erarbeitet. Auch das Gastronomiekonzept wird neu überlegt.

BAUSTART IM HERBST
Die Bauzeit für die Arena ist von Oktober 2018 bis März 2019 veranschlagt. Im Vorfeld werden im September neue Kabel und Leitungen verlegt. Während der Arbeiten dient die Fußballwiese als Lagerraum für das nötige Baustellen-Equipment, ab nächstem Sommer steht dem Kickvergnügen im Augarten jedoch nichts mehr im Weg.

BEZAHLTE ANZEIGE

Hören ist ein Gewinn!

Lassen Sie Ihr Gehör testen: Sie gewinnen damit nicht nur neue Lebensqualität, sondern vielleicht auch eine neue Piaggio Liberty 125ie.

Weitere Infos auf: www.diehoerwelt.at



hörwelt
das Leben besser verstehen

hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
T: 0316 833 933

Graz ist Vorzugsschüler bei Bildung & Betreuung

Bei der jüngsten Befragung der Grazer Bevölkerung, wie sie die Lebensqualität in unserer Stadt einschätzen, ragt ein Punkt besonders positiv hervor. Signifikant hohe Zustimmung aus der Bevölkerung zeigte sich für die Bemühungen der Stadt, den Ausbau von Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen zu forcieren. Die Schulbauoffensive und die Bestrebungen, leistbare Betreuungseinrichtungen für Kinder zur Verfügung zu stellen, werden von der Bevölkerung mit hohen Zufriedenheitswerten gewürdigt.

BILDUNG UND KINDERBETREUUNG IN GRAZ



© STADT GRAZ/FISCHER (4)



Einladend. Die Volksschule Triester erwartet die Kinder zu Schulbeginn im attraktiven neuen „Gewand“.

Schulstart mit neuen „Klasse(n)-Angeboten“

Die erweiterte Volksschule Triester und ein zweites „Standbein“ für den zweisprachigen Unterricht schon im Volksschulalter – das sind die Höhepunkte eines an Klasse(n) reichen Starts ins bevorstehende neue Schuljahr. Weitere Innovationen für die nächsten Jahre sind auf Schiene.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Auf einige Neuerungen dürfen sich Taferlklassler, bereits erprobte SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte an den Grazer Volksschulen freuen, wenn sich am 10. September die Tore der städtischen Bildungseinrichtungen nach neun Wochen Sommerferien wieder öffnen. Am augenscheinlichsten sind die Veränderungen in der Volksschule Triester in der Reiherstadlgasse 48 im Stadtbezirk Gries, wo dank einer Erweiterung um fünf Klassen ab sofort 16 Stammklassen zur Verfügung stehen. Auch ein großzügiger Ganztagesbereich und

eine moderne Bibliothek sind ab diesem Schuljahr eingezogen. Die Pläne zur Erweiterung stammen vom Grazer Büro Tritthart, das sich in einem Wettbewerb durchgesetzt hatte.

Zweisprachig
Einen Qualitätssprung erlebt laut Günter Fürntratt von der Abteilung für Bildung und Integration auch das stark nachgefragte Angebot für zweisprachigen Unterricht im Volksschulalter: Bilinguale Klassen mit den Unterrichtssprachen Deutsch und Englisch gibt es im Bezirk Jakomini ab sofort

nicht mehr nur in der Volksschule Krones in der Münzgrabenstraße, sondern – hoppla, Zwillinge! – auch am Standort Brockmann. Zwei Klassen, in denen zusätzlich zu heimischen Lehrkräften auch englischsprachige „native speakers“ am Werk sind, sollen die angespannte Raumsituation in der nahen Volksschule Krones entspannen helfen.

Für die kommenden Jahre sind bereits einige weitere Vorhaben auf Schiene – die wichtigsten von ihnen: siehe rechts.

graz.at/bildung

SO GEHT'S WEITER

Im Grazer Investitionsprogramm für den Pflichtschulbau (GRIPS) sind auch in den kommenden Jahren weitere Millionenprojekte vorgesehen. Im Herbst 2019 sollen laut Plan zwei weitere Volksschulen eröffnet werden und zwar die völlig neue Volksschule im künftigen Schulcampus Smart City in der Waagner-Biro-Straße und die erweiterte Volksschule Murfeld. Aber auch was die Lehrinhalte betrifft, sind für die nächste Zukunft bahnbrechende Innovationen in Sicht.

Schwerpunkt EDV

Am Standort Elisabeth im Bezirk St. Leonhard soll ab nächstem Herbst ein digitaler Campus mit Schwerpunkt auf eine profunde EDV-Ausbildung der Kinder bereits im Volksschulalter und in der Neuen Mittelschule seinen Betrieb aufnehmen. Das hat auch Auswirkungen auf die Volksschule Ferdinandeam in der Innenstadt, wo man künftig noch mehr den Fokus auf den musikalischen Schwerpunkt der Bildungseinrichtung legen kann.

Frische Luft

Apropos Ferdinandeam: Dort bekommt man künftig den schönen Hof des Priesterseminars als Pausenraum zur Verfügung gestellt. Frische Luft ist ab sofort auch an der VS St. Johann (Mariatrost) Trumpf: Das Freiluftlabor zur Naturbeobachtung geht in Ganztagesbetrieb.

Architektur-Wettbewerbe

Neues auch von der „Front“ der traditionellen Architektur-Wettbewerbe, um für Neu- und Ausbauten städtischer Schulen die besten Projekte herauszufiltern: Für die bevorstehende Erweiterung der Volksschule Neuhart holte sich kürzlich das Grazer Büro dreiplus den Zuschlag. Vor der Tür stehen die Ideensammlungen für die völlig neue Volksschule Reininghaus sowie für einen neuen Schulstandort in Andritz.

BEZAHLTE ANZEIGE



SUVERÄNER AUFTRITT.
Der SEAT Ateca bereits ab € 19.490,-*



Verbrauch: 4,5-7,0 l/100 km, CO₂-Emission: 118-159 g/km. Stand 08/2018. Symbolfoto. *Preis inklusive € 1.000,- Porsche Bank Bonus für Privatkunden und € 500,- Versicherungsbonus bei Finanzierung über die Porsche Bank und Abschluss einer vollKASKO Versicherung über die Porsche Versicherung. Gültig für SEAT Neuwagen und Jungwagen bis 18 Monate ab EZ. Mindestlaufzeit 36 Monate. Mindestnettokredit 50 % vom Kaufpreis. Ausg. Sonderkalkulationen für Flottenkunden und Behörden. Stand 08/2018. Die Boni sind unverbindliche, nicht kartellierte Nachlässe inkl. MwSt. und NoVA und werden vom Listenpreis abgezogen. **Die Garantie von bis zu 5 Jahren und 100.000 km Laufleistung endet, wenn entweder die vereinbarte Zeitdauer abgelaufen ist oder die max. Laufleistung überschritten wird, je nachdem, welches der beiden Ereignisse zuerst eintritt. Aktion gültig bis auf Widerruf.



© GRAZ TOURISMUS/HARRY SCHIFFER, LUPI SPUMA (2)



Da schau her: Vom Shop in der Herrngasse 16 bis ins Lend- und Griesviertel gibt's Fantastisches zu entdecken.

Entdecke deine Stadt! Lend, Gries und „Graz zum Mitnehmen“

Das gefällt, das schmeckt und das sorgt auch bei Alteingesessenen für Aha-Effekte: delikate Mitbringsel im Graz-Tourismus-Shop und Rundgänge ins Lend- und Gries-Viertel.

Langst ist die Adresse Herrngasse 16 nicht nur wegen ihres gemeinsamen Eingangs mit dem Landeszeughaus bekannt. Denn dort bietet die Info-Stelle von Graz Tourismus neben einem geballten Bündel an Informationen und Tickets auch viele Mitbringsel und Souvenirs. Passend zur Genusshauptstadt wird etwa die Palette an kulinarischen Souvenirs immer größer. Stadtwein, städtischer Honig, kulinarischer Kompass und vieles mehr verführen dazu, dass man Graz nach allen Regeln der Kunst vernaschen kann. Mehr als Appetithappen sind auch die Rundgänge in die Grazer Viertel Lend und Gries, die vor allem für Einheimische jede Menge Überraschungen parat haben.

Lend: Es ist ja immer so eine Geschichte mit der linken und der rechten Murseite. Deshalb ist der Platz für den Treffpunkt für die Tour ins Lendviertel auch salomonisch gewählt. Der ist nämlich auf der erfolgreich wachgeküssten Murinsel. Von dort geht's über die Mariahilferstraße bis zum Orpheum und auch zum nigelnagelneuen Lendhotel. Dadurch wird Stadtentwicklung sichtbar und es zeigt sich, was die Landung des Kunsthauses, unseres „friendly aliens“, langfristig bewirken konnte. Wir haben es nun mit einem Viertel zu tun, das so „hip“ und „in“ und modern ist, dass man auf der anderen Seite der Mur schon neidisch wird. Der Wandel in den letzten Jahren war jedenfalls rasant. Der Bauernmarkt am Lendplatz macht jenem am Kaiser-Josef-Platz mittlerweile Konkurrenz und der Imagewandel in diesem Stadtteil ist enorm.

Gries: Die meisten Gäste des Hotels Weitzer gehen von dort „nach vorne“ hinaus. Richtung Mur, Richtung Altstadt. Dieser Rundgang mag's aber ein bisschen hintenherum. Er wählt als erstes Ziel nämlich die Griesgasse. Und findet sich plötzlich in einer Bike-Werkstatt für stille Sammler, Freigeister, Tüftler und Trendsetter. Wer hat schon vom dort befindlichen Harmonikazentrum gehört? Oder auf dem Balkon nebenan schon einmal die Giraffe gesehen, ebenso wie den Briefkasten, der in bester Romeo-und-Julia-Manier einen auf unerreichbar macht? Wer weiß, dass es in der Griesgasse ein Vakuum gibt? Ähnlich spannend geht es weiter. Mit Streetart, Graffiti und Kulinarik, verrufene Gassen, hippe Bewohner, barocke Sehenswürdigkeiten ...



© HANNES MAUTNER, HELMUT-LIST-HALLE, LUNGHAMMER, JOEL KERNASENKO, STADT GRAZ/FISCHER, PRIVAT/HELDENTHEATER



Dafür griff die EU ins Börsel: Skaterpark Grünanger, Helmut-List-Halle, Stadtbibliothek Graz-West, Lieferservice Bring mE, das Auwiesen-Freizeitareal (von links oben nach rechts unten).



EU-PROJEKTE IN GRAZ



© FOTOLIA/TARIK GOK

URBAN I GRIES

1996 – 2001: u. a. Revitalisierung Bad zur Sonne, Errichtung Augartensteg, Platzgestaltung Griesplatz-Nord, Errichtung Oeverseepark, Revitalisierung/Neuerrichtung Koloniale/Haus für Wirtschaft und Innovation am Nikolaiplatz etc.

URBAN II GRAZ-WEST

2001 – 2008: Umfeldgestaltung FH-Campus Eggenberg, Stadtbibliothek Graz-West, Impulszentrum Graz-West (Reinighausgründe), GKB-Unterführung Alte Poststraße (Verkehrsanbindung Reininghausgründe), Gestaltung Waagner-Biro-Straße, Netzschlüsse der Fuß- und Radwege im Grazer Westen, Helmut-List-Halle, Wohnpark Schererstraße etc.

CIVITAS TRENDSETTER

2002 – 2006: Flanierzonen, behindertengerechte Haltestellen, Nachtbusse, BusBahnBim-Auskunft, Biodiesel aus Altspeiseöl für ÖV-Busse & Taxis etc.

URBAN PLUS

2007 – 2013: Ausbau ÖV-Busnetz am Stadtrand & Attraktivierung ÖV-Bushaltestellen, innovative Straßenbeleuchtung, Naherholungsgebiet Auwiesen, Skaterpark Grünanger etc.

SMARTER LABS

2016 – 2019: Moderne Stadtentwicklung durch innovative BürgerInnenbeteiligung: In „Social Safaris“ und Pop-up-Aktionen rund um das Stadtteilbüro Griesgasse werden vorbereitende Maßnahmen für den neuen Griesplatz erarbeitet.

SMARTSET UND NOVELOG

Know-how-Transfer aus europäischen Städten für nachhaltigen städtischen Gütertransport (z. B. lastenradbasiertes Lieferservice Bring mE, systemoffene Paketboxen und Mikrohub sind in Vorbereitung).

Graz auf Europakurs

Vor zwei Monaten hat Österreich den Vorsitz in der EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Doch wie viel EU steckt eigentlich in Graz?

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Die EU ist zu weit weg. Sie hat nichts mit mir zu tun.“ Ja, wenn man nicht einkauft, keiner Arbeit nachgeht und auf eine Ausbildung verzichtet, wenn man nicht reist, keine Onlineprodukte bestellt, auf VerbraucherInnenschutz pfeift ... Die EU ist in nahezu allen Bereichen unseres Alltags präsent und ermöglicht zudem mit ihren Fördermitteln zahlreiche städtische Vorhaben, die ohne die Finanzspritze aus Brüssel nicht oder nur schwer realisierbar wären.

So auch in Graz. Seit Österreichs EU-Beitritt am 1. Jänner 1995 flossen mehr als 25 Millionen Euro in die Stadt. Für Initiativen aus den Bereichen Verkehr, Wirtschaft, Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur, vor allem aber für

Stadtentwicklung. Für viele Umsetzungprojekte wird mit EU-Geldern strategische Vorarbeit geleistet, weiß Christian Nußmüller, der in der Stadtbaudirektion den



„EU-Projekte helfen mit, aktuelle Herausforderungen in der wachsenden Stadt Graz zu meistern.“

Christian Nußmüller
Stadtbaudirektion

Bereich EU-Programme und internationale Kooperationen leitet: „Wir versuchen mit EU-Mitteln, innovative Prozesse in Graz anzustoßen und arbeiten dafür eng mit europäischen Institutionen

und Stadtverwaltungen zusammen.“ Bei „GrazLog“ etwa, das im September starten und bis 2021 laufen wird, hat man sich mithilfe der EU das Know-how aus Padua und Vincenzo geholt. Die Idee: ein innenstadtnahes Güterkonsolidierungs-Center („City Hubs“) zu installieren, in dem die Flut der auszuliefernden (Online-)Waren „geparkt“ wird. Die Belieferung ins Zentrum soll dann emissionsfrei mit Lastenrädern oder via E-Mobility passieren. Ein fortschrittlicher Weg, städtischen Gütertransport nachhaltiger und CO2-reduzierter abzuwickeln.

Übrigens: Im Rahmen von Österreichs EU-Ratsvorsitz kommen am 29. und 30. Oktober die EU-Umwelt- und -Verkehrsminister nach Graz.

LEND

Jeden Mittwoch bis Dezember um 18.30 Uhr; Treffpunkt: Murinsel. Kosten: 35 Euro pro Person, inklusive Guide-Begleitung, zwei kleine Snacks und Getränke im Lendviertel. Dauer: 2 Stunden

GRIES

Jeden Donnerstag bis Ende September um 18 Uhr; Treffpunkt: Hotel Weitzer unter dem Glasdach (Arche-Noah-Gasse). Kosten: 19 Euro pro Person, inklusive Guide-Begleitung und kleine kulinarische Kostproben. Dauer: 2 Stunden

BUCHUNGEN & INFO

Graz Tourismus Information, Herrngasse 16, + 43 316 80 75-0

www.graztourismus.at



Geplante Bepflanzung (Baumarten, 1817)

Als der Schloßberg grün wurde

Unser so schön begrünter Stadtberg und Namenspate für Graz war bis ins 19. Jh. ein kahler Fels mit einer Festung, die mit der Stadt wenig Verbindung hatte. Hier nun Interessantes über den Wandel des Bergs, der ein Symbol von Graz ist.

Der 123 Meter hohe Dolomitfels war in seiner Funktion als landesfürstliche Festung möglichst ohne Bewuchs zu halten. Jeder Baum hätte Belagerern Schutz geboten. In der Praxis war dies wahrscheinlich nicht ganz so, aber der steile Fels, wie wir ihn von der Festung Hohensalzburg kennen, war einst ein unverzichtbares Kennzeichen der Festung. Der sichere Platz am Berg war nicht nur ein militärischer Stützpunkt des Landesfürsten, sondern auch ein ausbruchssicheres Gefängnis. Die Stadt

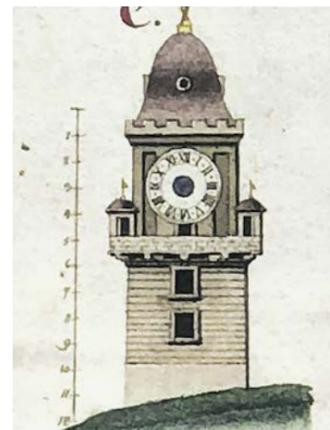
reichte zwar bis zum Uhrturm (Stichwort: Bürgerbastei), aber bis ins 19. Jh. war die Burg (Festung) kein Teil der Stadt, auch kein Teil der landständischen Verwaltung, sondern landesfürstlich. Also einerseits war der Berg ein wichtiger Schutz für die Stadt, andererseits den Grazern fremd und mitunter auch eine Demonstration der Macht der Stadt gegenüber. Auch der heutige Stadtpark war über Jahrhunderte militärisches Vorfeld (Glacis) und zuletzt bis 1869 zu einem großen Teil Übungsgelände der Armee.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.



Das Ölbild zeigt einen felsigen Schloßberg, um 1850. (o. l.)
Stadtpark und Schloßberg waren nicht immer so grün! (o. r.)



Uhrturm im Umbauplan von 1817

Als die Franzosenkriege die habsburgischen Erblande bedrohten, wurde das Gefängnis ins stadtnahe Schloss Karlau verlegt und die der Kriegstechnik der Zeit um 1800 kaum mehr gewachsene Festung militärisch nachgebessert. 1809 kam es dann nach zwei kurzen französischen Besatzungen in Graz zur ersten und letzten Belagerung des Schloßbergs. Dass die gegen Türken und Ungarn ausgebaute Festung nicht erobert wurde, war in erster Linie das Verdienst ihrer Besatzung unter Major Franz Xaver Hackher. Aber auch die fehlende schwere Artillerie der Franzosen, die auf anderen Kriegsschauplätzen sichtlich wichtiger einzusetzen war, half den Verteidigern des Schloßbergs. Der Krieg ging für Kaiser Franz und Österreich verloren, die Schloßbergbesatzung hatte einen ehrenvollen Abzug und die Festung wurde als Demonstration des Sieges Napoleons und Frankreichs zerstört. Übrig blieben Rui-

nen, der Uhrturm, der Glockenturm und die Stallbastei. Ab 1816 war der Berg nun im Eigentum der Landstände (Landesverwaltung).

Der neue Schloßberg

1816 sollte der zum Ruinenberg verkommene Schloßbergfels auf Anregung des Landeshauptmanns Ferdinand Graf Attems zu einem begrüntem Park gestaltet werden. Der Amtszeichner Joseph Melling stellte auftragsgemäß in mehreren Aquarellen mit enormer Detailgenauigkeit das Projekt vor. Die Wahl der Baumarten, die kleineren und größeren neuen Bauten wurden dargestellt. So gut der Plan eines neuen grünen Schloßbergs von 1817 auch gemeint war, es fehlte an Geld zur Realisierung. Einige Details des Entwurfs wurden erst Jahrzehnte später realisiert. Wohl aber erwarben die Landstände den Berg. In der Folge gab es hier auch private Grundstücke, so den Weingarten des Rechtsanwalts Konstantin B. Hödl. Damals mühte man sich auch um eine erste Bepflanzung. Freiherr von Welden (1780–1853) war Kommandant am Schloßberg und hatte wesentlichen Anteil an seiner Begrünung. Etwas einsam steht sein Denkmal vor der neuen Schloßberggärtnerei im grünen Ostteil des Bergs. Meist musste die Erde dafür erst auf den Berg gefahren oder in Körben getragen werden. Bis 1840 waren rund 40.000 Bäume und Sträucher ge-

pflanzt. Die schrittweise Begrünung erfolgte nicht zufällig, sondern geplant. Es gab nun einerseits Gaststätten, andererseits, besonders wegen der Revolution von 1848, gab es auch wieder militärisches Interesse. Der letzte k. k. Commandant am Schloßberg, Hauptmann Wilhelm Freiherr von Kalchberg, zeigte sich allerdings eher von seiner friedlichen Seite und stellte u. a. Vogelfuttertische auf. Von 1873 bis 1921 war die Pflege der Anlagen am Berg dem Stadtverschönerungsverein übertragen, eine Kombination von privaten und öffentlichem Einsatz. 1885 übergaben die Landstände der Stadt Graz den Großteil des Bergs und so blieb es bis heute. Erst 1931 wurde der Herbersteingarten, ein Jahr zuvor von der Stadt erworben, der Öffentlichkeit feierlich übergeben. Das noble Schweizerhaus, die Gaststätte an der Ostseite des Bergs, um 1875 errichtet, verbrannte 1945.

Was uns erspart blieb

Wir hatten Glück, dass einige angeblich gute Ideen zur Gestaltung des Schloßbergs nicht realisiert wurden. So der historistisch kitschige Totalumbau (Mathias Seidl) um 1890, der Turm am Plateau (1909), der Entwurf von 1942 des Stadtplaners Peter Koller, der uns architektonische Großbauten (Führersaal, Südost-Turm) im Stil des Nationalsozialismus beschert

hätte. Es kam auch im Mai 1945 zu keinem selbstmörderischen Auftrag für den Schloßberg. Auch das Hotel (1950) auf der Stallbastei aus der Planung der Nachkriegsjahre hätte uns nachträglich nicht stolz und zufrieden gemacht. Ebenso wenig die Tiefgarage im Berg, die Autostraße durch den Berg oder das von den Grazern abgelehnte Kunsthause im Berg in der Planung von 1998.

Unser aller Schloßberg

Denkmalschutz und Naturschutz sind beide ungemein wichtige Aufgaben. Am Schloßberg ergänzen sich die beiden Schutzaufträge. Aber sie konkurrieren sich auch deutlich. Natur und Geschichte stehen sich hier hin und wieder im Weg. Aber der Schloßberg ist ja auch eine innerstädtische Erholungsinsel und eine Touristenattraktion. Wer mehr über den Schloßberg, der auch ein Berg der Mythen ist, wissen will, der findet Auskunft in der einschlägigen Literatur. Allerdings ist diese recht unterschiedlicher Qualität. Unser Stadtberg darf sich auch nach der neuen Rechtschreibung als Eigenname mit „ß“ schreiben. Fast jeder Grazer kennt den Schloßberg durch einen oder viele persönliche Besuche. Aber wann waren Sie zuletzt auf der naturbelassenen Nord- oder Ostseite unterwegs? Und zum Schluss: Ein Graz ohne Schloßberg wäre nicht Graz!

Urbane Pilzkultur

Drei Grazer Start-up-Unternehmerinnen beflügeln mit ihrer innerstädtischen Austernpilzzucht Visionen von der urbanen Kreislaufproduktion von Nahrungsmitteln: die „Pilzkiste“ aus Graz-Geidorf. Folge 49 der BIG-Business-Serie „made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Viel hat nicht gefehlt und wir hätten aufgegeben“, schildern die Pilzkiste-Gründerinnen Jasmin Kabir, Mercedes Springer und Nina Bercko in ihrem „Headquarter“ in der Lehárgasse in Graz-Geidorf die dramatischen Monate, in denen sie – immer verzweifelter – nach einer geeigneten Produktionsstätte suchten. Innerhalb der Stadtgrenzen sollte sie sein, denn die drei Unternehmerinnen wollten ein boomendes Konzept nach Graz bringen: das sogenannte „Urban“ bzw. „Vertical Farming“, bei dem agrarische Produkte für den lokalen Markt in geschlossenen Kreislaufsystemen hergestellt werden, teilweise sogar in Hochhäusern.

Das Konzept: Austernpilze für den regionalen Markt zu züchten. Als Substrat für die Pilze dient

Kaffeessatz von Gastronomiebetrieben. Eine Idee, die sich bereits bewährt hat. Mit dem Gedanken, ihre Stärken zu bündeln und gemeinsam ein Unternehmen auf die Beine zu stellen, hatten sich die erfahrene Gastro-Managerin und Werbefachfrau Kabir, die Schauspielerin Springer und die Hochbautechnikerin und Germanistin Bercko schon seit Längerem getragen.

Umso größer war die Erleichterung, als schließlich – mitten in Geidorf – doch noch eine Location gefunden wurde. Nach den Umbauarbeiten ist die Produktion nun in Betrieb. Die Unternehmerinnen betreten ihre urbane Pilzkultur durch eine Hygieneschleuse. Zu groß ist die Gefahr, dass eingeschleppte Keime Schaden anrichten. In den Räumen herrschen für die verschiedenen

Stadien der Entwicklung jeweils spezielle klimatische Bedingungen. Insgesamt rund 12 Wochen dauert der Zyklus von der Einbringung des Myzels bis zur letzten von drei Ernten. Das Myzel, die fadenförmige Pilz-Zelle, aus der der Fruchtkörper wächst, wird in Hirsebällchen geliefert.

Nachhaltige Produktion
Auf Kaffeessatz, der noch 99 Prozent der ursprünglichen Nährstoffe enthält, gedeihen die Fruchtkörper zwar langsamer als auf Stroh, allerdings wird damit auch ein wertvoller Beitrag zur Müllvermeidung geleistet. „Es ginge auch einfacher und rascher“, merken die Unternehmerinnen an, „doch Qualität, Nachhaltigkeit und Regionalität sind tragende Säulen unseres Konzepts und unterscheiden unsere Pilze von

gängigen Massenerzeugnissen.“ Nach der Verwendung findet das Substrat als Dünger für Gartenbau und Landwirtschaft Verwendung. Noch einen (ökologischen) Vorteil bringt die Arbeit mit dem feuchten Kaffeessatz: Zusätzliche Bewässerung ist nicht nötig.

Zu haben sind die vielseitig verwendbaren, schmackhaften und gesunden Pilze und Weiterverarbeitungsprodukte wie etwa eine Pilzcreme „ab Hof“, auf Märkten und in ausgewählten Geschäften. Beliefert wird zudem die Gastronomie. Einer der ersten



PILZKISTE-GRÜNDERINNEN

Nina Bercko, Mercedes Springer und Jasmin Kabir (v. l.).



VEREDELT

Pilzcreme aus urbanem Anbau.



ERNTE

Austernpilze: schmackhaft und gesund.

330

QUADRATMETER

groß ist die klimatisierte und nur über eine Hygieneschleuse zu betretende Produktionsfläche in Graz-Geidorf. Die Austernpilze wachsen aus mit Kaffeessatz und Myzel gefüllten Säcken.

15

TONNEN

pro Jahr beträgt die Kapazität der urbanen Austernpilzproduktion.

2,5

TONNEN

Kaffeessatz werden wöchentlich für die Produktion benötigt. Sie kommen von Gastronomiebetrieben rundum.

10

TONNEN

werden pro Woche insgesamt bewegt, um die Pilzkultur von der Anlieferung des Kaffeessatzes bis zur Abholung des Altsubstrats in Gang zu halten.



DAS MYZEL

Pilzfäden kommen auf Substrat in Säcken.



KAFFEE-HÄUTCHEN

Fallen beim Rösten an und kommen ins Nährsubstrat



OBSTPRESSE

Überschüssiges Wasser wird aus dem Kaffeessatzsubstrat gepresst.



EINFÜLLSTUTZEN

Rohre zum Befüllen der Säcke.



EINSCHNITTE

Durch Öffnungen wachsen Pilze.



INKUBATOR

Warten auf das Wachstum.

Ganz wild auf Grazer Jagdgründe

Die Jagdprüfungen stehen wieder an. Der Ansturm darauf steigt seit Jahren. Jägersein bedeutet aber weit mehr als das Erlegen von Wild.
verena.schleich@stadt.graz.at

Die Grazer Wälder sind ihr Revier: 50 bis 70 Gämsen und rund 800 Rehe leben innerhalb des Stadtgebiets. Für sie gibt es auch die sogenannten Abschusslisten, die Bezirksjägermeister Dr. Stephan Moser alljährlich erstellt. „Die Revierjäger – es gibt in Graz drei Eigenjagden und zehn Gemeindejagden – müssen die Quoten erfüllen. Beim Rehwild sind es heuer 376 und bei den Gämsen sieben, die zum Abschuss freigegeben



GAMS

50 bis 70 Gämsen leben am Buchkogel und am Plabutsch in Nähe der Ruine Gösting. In der Brunftzeit (Herbst) bekommt man die scheuen Tiere vielleicht eher zu Gesicht.

sind.“ Theoretisch, denn davon fallen bei den Rehen 40 Prozent dem Straßenverkehr zum Opfer. „Das ist dann die nicht so schöne Seite des Jägerseins. Man muss das verendete Tier zur Tierkadaververwertung bringen. Falls es verletzt geflüchtet ist, muss man es mit dem Hund suchen und dann von seinem Leid befreien“, erklärt Moser, der übrigens auch in der Kommission für die Jagdprüfung in Graz sitzt. Traten laut Statistik des BürgerInnenam-

tes 2008 noch 37 an, waren es im Vorjahr bereits 109 – nahezu eine Verdreifachung. „Rund 30 Prozent schaffen die Prüfung nicht“, so Moser, für den die sichere Umgangsweise mit der Waffe das Wichtigste bei der Prüfung darstellt. „Es ist unsere ethische Verpflichtung, ein Tier rasch und schmerzfrei zu töten. Das sind wir ihm – auch aus Ehrfurcht vor dem Leben – schuldig.“

Waidmanns Rat

Das Stadtgebiet stellt für JägerInnen eine besondere Herausforderung dar. So ist auch die Beratung der Bevölkerung ein wichtiger Teil. „Wir geben Tipps, wie man Marder vertreibt oder wie man Zäune richtig gestaltet, damit einem die Rehe nicht den Garten leer fressen.“ Sorgen bereitet Moser seit Jahren aber ein Thema: „Das sind die nicht angeleiteten Hunde, die Wild reißen oder es zu Tode hetzen. Leider sind unglaublich viele Hundebesitzer nicht lernfähig.“

INFOS ZUM GRAZER JAGDWESSEN

JAGD-PRÜFUNG

Die nächste ist am 9. Oktober (Schießprüfung) und am 10. Oktober (mündliche Prüfung). Kosten: 148 Euro für die Prüfung, 172,30 Euro für die erstmalige Ausstellung der Jagdkarte. Anmeldeschluss ist am 29. September im BürgerInnenamt, 3. Stock, Zimmer 302, Schmiedgasse 26. Öffnungszeiten: 7:30 bis 13 Uhr. Infos: 0316 872-51 76.

ABLAUF DER PRÜFUNG

Die Prüfungskommission besteht aus vier Mitgliedern: Bezirkshauptmann (oder sein Vertreter), Bezirksjägermeister (Stellvertreter), ein Jagdschutzorgan und ein Sachverständiger aus der Land- und Forstwirtschaft.

Praktischer Teil: Kugel- und Schrotschießen, bei dem eine gewisse Trefferanzahl erforderlich ist und insbesondere auch die sichere Handhabung der Waffe überprüft wird. „Hapert's hier, braucht man gar nicht mehr zur mündlichen Prüfung antreten“, so Bezirksjägermeister Stephan Moser.

Theoretischer Teil: Kenntnis der Bestimmungen des Steiermärkischen Jagdgesetzes und der mit der Ausübung der Jagd zusammenhängenden und für den Natur- und Tierschutz relevanten Rechtsmaterien, Einflüsse des Wildes auf die Land- und Forstwirtschaft, Grundregeln für die Handhabung der Jagdwaffen und

Munition, Wildkunde (Erkennungsmerkmale der heimischen Wildarten, Wildhege, Wildkrankheiten) und der Jagdhundehaltung und Jagdhundeführung. **Ausschlussgründe:** Es gibt eine Vielzahl von Gründen, warum man nicht zu einer Jagdprüfung antreten darf. Diese sind im Paragraph 41 des Steiermärkischen Jagdgesetzes aufgezählt. Insbesondere ist die geistige und körperliche Eignung durch ein amtsärztliches Gutachten nachzuweisen.

JAGDKARTE

Hat man eine Jagdkarte, darf man in der gesamten Steiermark jagen. Allerdings braucht es dafür die Zustimmung des Eigentümers oder Pächters des jeweiligen Jagdgebietes.

WILDE SAU

Wildschweine im Stadtgebiet können erhebliche Schäden verursachen. In Graz wurden heuer bereits zwei geschossen.



Räudiger Fuchs?: Im Grazer Osten ist nach längerer Zeit wieder die Fuchsräude aufgetreten. Sie ist für den Menschen zwar ungefährlich, kann aber Hunde und Katzen befallen. Viele Wildtiere – wie auch der Dachs oder der Marder – sind sogenannte Kulturfolger und passen sich sogar dem innerstädtischen Lebensraum immer besser an.



© FOTOLIA.COM/SEBTOJA/TATIANA/BUDIMIR JEVTIC/WACLAW/PHOTOHUNTER/RAFAL OKRAJ



REHWILD

Rund 800 Rehböcke- (Bild), Geißen und Kitze leben in Graz. Kitze laufen nicht weg, sie verstecken sich. Keinesfalls berühren! Durch den menschlichen Geruch nimmt die Geiß ihr Junges nicht mehr an.

EIGENJAGD

In Graz gibt es drei Eigenjagden: Dort entscheidet der Eigentümer, wer jagen darf.

GEMEINDEJAGD

In Graz gibt es zehn davon, der Stadtsenat beschließt die Pachtverträge. Der Oberförster der GBG, Peter Bedenk, hat auch die Jagdaufsicht über die 140 Hektar große Eigenjagd der Stadt Graz.

WILDWOCHEN

1 bis 2 Stunden nach dem Abschuss muss das Wild „aufgebrochen“ und ausgeweidet werden (unter kundiger Aufsicht auf Unbedenklichkeit überprüft), bevor es verkauft bzw. verwertet wird. Wild, das durch einen Verkehrsunfall getötet wurde, darf jedenfalls nicht verwertet werden.

Fuchsräude ist wieder da



Experte
Stephan Moser ist Grazer Bezirksjägermeister.

© MEDIENDIENST.COM/FURGLER

Wildtiere und Stadtgebiet – verträgt sich das?

In Graz gibt es Rehwild und Gamswild – denen geht es prinzipiell gut. Die scheuen Waldgämsen sind etwa am Plabutsch und am Buchkogel beheimatet und auch das Rehwild findet genug zum Überleben. Hier haben wir allerdings durch das hohe Verkehrsaufkommen viele Wildunfälle zu beklagen. Auch durch nicht angeleitete Hunde kommt es immer wieder zu Problemen.

Gibt es sonst Besonderheiten in den Grazer Revieren?

Was ich mir derzeit nicht erklären kann, ist der hohe Ausfall an Rehkitzten, die wir verwendet aufgefunden haben. Es waren 31, diese Zahl ist alarmierend. Auch dass die Fuchsräude wieder auftritt – konkret in Ries und Mariagrün – ist alles andere als erfreulich. Und bei den Mardern haben wir sogar eine Task Force eingesetzt, weil sie viele Leute im Haus hatten oder sie bei den Autos die Schläuche durchgebissen hatten.

Was hilft gegen Marder?

Man verwendet sogenannte Verstinkungsmittel, Pissoirkugeln vertreiben sie sehr gut.

Sind Wolf, Luchs und Wildschweine auch ein Thema?

Wölfe nicht, Luchse könnten bereits in der Nähe sein, Wildschweine wurden heuer bereits zwei geschossen. Das müssen wir, denn für Schäden, die sie verursachen, haftet der Revierjäger.



Ins Netz gegangen: Sport- und Event-Marketer Herwig Straka bei den Tennisplätzen hinter dem Center West, von wo aus seine Karriere startete.



Herwig Straka wickelt von 14. bis 16. September mit dem österreichischen Tennisverband die Davis-Cup-Begegnung Österreich gegen Australien auf dem Freigelände der Grazer Messe ab.

IDEEN MUSS MAN UMSETZEN

PERSÖNLICHES/AUSBILDUNG:

52 Jahre alt, verheiratet, 2 Töchter, lebt unter anderem im Bezirk Wetzelsdorf. Besuchte die Kepler-Schule, studierte Jus (fertig) und BWL, arbeitete als Banker in New York, war Tennistrainer, machte die Pilotenausbildung, seit 25 Jahren Geschäftsführer seiner e|motion.

MEILENSTEINE:

Erfinder und Umsetzer von Tennis am Dach im Jahr 1991, veranstaltete Davis Cups, managt seit 2007 mit Partner Edwin Weindorfer den Mercedes Cup in Stuttgart und die Mallorca Open, vertritt als Mitglied des ATP Tournament Councils alle europäischen Turniere, organisiert die Austrian Golf Open und arbeitet mit Sportgrößen wie Thomas Muster, Armin Assinger, Thomas Vanek, Markus Schopp oder Mirna Jukic.

TALENTE:

„Ich war jahrelang Schwimmer, trainierte bis zu elf Mal die Woche, schaffte unzählige Landesmeistertitel, für die Sportlerkarriere hat's aber doch nicht gereicht“, schmunzelt Straka, der aber auch Keyboard in einer Band spielte und neben Radfahren und Laufen derzeit besonders auf Paddle-Tennis abfährt. „Ich spiele besonders gerne mit Babsi Schett und dem Kabarettisten Viktor Gernot.“

www.emotion.at

Der Balljunge und Visionär

Sport- und Event-Manager Herwig Straka
Interview: verena.schleich@stadt.graz.at

Von 14. bis 16. September ist Graz endlich wieder Austragungstätte für einen Davis Cup. Der österreichische Tennisverband holte Eventmanager Herwig Straka ins Boot, um bei „Austria versus Australia“ auf dem Freigelände der Messe Graz legendäre Länderspielstimmung zu garantieren. Mit der BIG traf sich der erst kürzlich in die Austrian Event-Hall-of-Fame Aufgenommene bei den Tennisplätzen hinter dem Center West. Dort, wo einst seine Karriere startete.

Wir sehen von hier zum Center West, wo Sie einst mit Tennis am Dach für Furore sorgten. Was verbinden Sie heute noch damit?

HERWIG STRAKA: Das ist noch immer so etwas wie die Heimstätte,

wo 1991 alles begonnen hat. Das war sehr familiär, mit Herz und Leidenschaft. Dieser Ort ist gleichzeitig auch eine Botschaft für uns, diese Elemente nicht zu verlieren.

Welche Visionen hatten Sie damals?

STRAKA: Am Anfang hat man einfach die Vision, dass man etwas Neues auf die Beine stellen will, die Euphorie, etwas Internationales zu tun. Irgendwann einmal beginnt man dann, sich größere Ziele zu stecken, etwa ein ATP-Turnier zu veranstalten. 2007 war es mit Stuttgart so weit. 2009 bin ich dann in Wien in der Stadthalle eingestiegen.

Ihre Erwartungen wurden also erfüllt?

© PRIVAT (2)



Heimspiel: Herwig Straka, als er ab 1991 mit Tennis am Dach für Furore sorgte (o. l. und Mitte), verrät beim BIG-Gespräch auf den gleich dahinter befindlichen Tennisplätzen, wie Visionen, harte Arbeit und Hartnäckigkeit zum Erfolg – etwa die Aufnahme in die Hall-of-Fame der Live-Marketing-Agenturen (mit Thomas Muster und Martin Brezovich) – führten.



© VIENNA PRESS

STRAKA: Übertroffen. Dann kamen natürlich neue Ziele dazu.

Was macht für Sie einen Visionär aus?

STRAKA: Es gibt zwei Typen von Visionären. Die einen, die Visionen haben und es dabei belassen. Die zweiten – zu denen zähle ich mich – die ihre Visionen umsetzen. Ich habe viele Ideen und die dürfen ruhig auch „out of the box“ sein. Aber ich bin bekannt dafür, dass ich versuche, diese Ideen in umsetzbare Wege zu leiten. Und das dann auch gelegentlich tue.

Der klassische Fall: keine Inspiration ohne Transpiration?

STRAKA: Genau. Das verbindet mich auch mit diesem Ort hier. Wir haben bei Tennis am Dach fast alles selbst gemacht. Vom Aufbauen der Tribünen über das Anbringen der Werbemittel, das Verkaufen der Tickets bis hin zu den Wurstbrotten für den VIP-Bereich. Deswegen kann uns auch kaum jemand etwas vormachen.

Haben Sie oft gehört: „Das geht nicht!“?

STRAKA: Schon. Aber noch öf-

ter: „Die Idee hab ich schon lang gehabt!“ Aber gemacht hat's halt keiner. Und klar gibt's Pessimisten und Neider, die sagen: „Das wird nix!“ Das ist dann noch ein Ansporn mehr.

War es schwierig, den Davis Cup nach Graz zu holen?

STRAKA: Das war eine Koproduktion mit Barbara Muhr vom steirischen Tennisverband. Es haben sich sechs Länder beworben, also gab's ein sehr großes Griss um diesen Bewerb. Wie schwierig es war, kann ich nicht sagen, weil der ÖTV schließlich überzeugt war, dass Graz die beste Wahl ist.

Was kann das Publikum erwarten?

STRAKA: Davis Cup bedeutet immer Länderspielatmosphäre. Das hat man bei keinem Turnier auf der Welt. Dieses Heimspiel-Flair, dieses Fahnenschwenken und Leute, die vielleicht sonst nicht am Tennisplatz zuschauen, aber die Fans von Österreich sind. Und dass es bis zum Schluss interessant sein kann. Das hat die Steiermark schon oft erlebt, die legendärsten Davis Cups der letzten 20 Jahre waren in der Steiermark.

Ihr Wunsch ans Publikum?

STRAKA: Das ist eben der Punkt, der mitentscheidend war für die Vergabe: dass die Steiermark ein begeisterungsfähiges Publikum hat. Dass genug Leute kommen – wir sind nahezu ausverkauft. Die Steiermark hat von Pokorny über Schaller, Muster bis zu Marach immer überdurchschnittliche Spieler gehabt. Und daher auch eine große Tennistradition. Viele Karrieren haben damit begonnen, dass Kinder bei solchen Veranstaltungen dabei waren, diese Begeisterung aufgesaugt haben und sich selbst die Vision eingepflegt haben, dass sie das auch einmal werden wollen. Das kann nur ein Live-Erlebnis bieten.

Tennislegende Thomas Muster hielt kürzlich die Laudatio, als Sie in die Austrian Event-Hall-of-Fame aufgenommen wurden. Ein Meilenstein, ein Abschluss, ein Ansporn?

STRAKA: Ein Preis ist kein Ziel, auf das man hinarbeiten kann. Das ist einfach eine Anerkennung. In dem Fall eine tolle, weil da ja auch Leute, die nicht aus dem Sport kommen, dabei waren. Wie ein André Heller oder Lotte Tobisch. Dass der

Thomas die Laudatio gehalten hat, war natürlich eine große Ehre. Für mich ist es allerdings nur eine Motivation mehr, um weiterzumachen.

Thomas Muster und Sie kennen einander schon lange?

STRAKA: Wir arbeiten seit mehr als 15 Jahren zusammen. Wie wir erst unlängst draufgekommen sind, kennen wir einander aber schon aus Kindheitstagen. Er war sieben, ich acht Jahre alt, als in Graz ein internationales Tennisturnier stattgefunden hat. Wir waren damals beide als Ballbuben im Einsatz.

Ihr Tipp zum Davis Cup?

STRAKA: Es wird knapp, aber Österreich gewinnt gegen Australien 3:2.

★ BIG BONUS ★

1 x 2 KARTEN

für den Davis-Cup-Finaltag Österreich vs Australien am 16. September stellt Herwig Straka für eine/n BIG-LeserIn zur Verfügung. Schreiben Sie bis 5. September (Telefonnummer angeben) unter dem KW „Tennis“ an big@stadt.graz.at

Grazer Flair in die Welt tragen

Die Lopes Twins faszinieren mit ihren Aufnahmen in den sozialen Medien unzählige Menschen weltweit. Seit eineinhalb Jahren leben sie in Graz und rücken nun für die Stadt die Murmetropole ins richtige Licht.
roman.sommersacher@stadt.graz.at

Von der Welt haben die Brüder Jeremy und Moaci Lopes trotz ihres jungen Alters schon einiges gesehen. Die 23-jährigen Zwillinge sind seit mehreren Jahren als „Content Creator“ weltweit unterwegs. Sie erstellen also für Auftraggeber Foto- und Videoinhalte von höchster Qualität. Dabei gehen die beiden gebürtigen Kärntner mutige Wege,

um sich selbst immer wieder weiterzuentwickeln und neu zu erfinden. So entschieden sich die ehemaligen Extremsportler im Jahr 2016 dazu, ihre Heimat zu verlassen und in Amerika ihren Horizont zu erweitern. Ihre Reise führte sie nach Los Angeles, wo sie sich schnell mit zahlreichen international anerkannten Videografen vernetzen konnten. Durch ihre Inhalte konnten die

Lopes Twins ihre Präsenz in den sozialen Medien schnell erweitern und machten sich so in der Zusammenarbeit mit einigen renommierten Firmen einen Namen.

Zurück in die Heimat

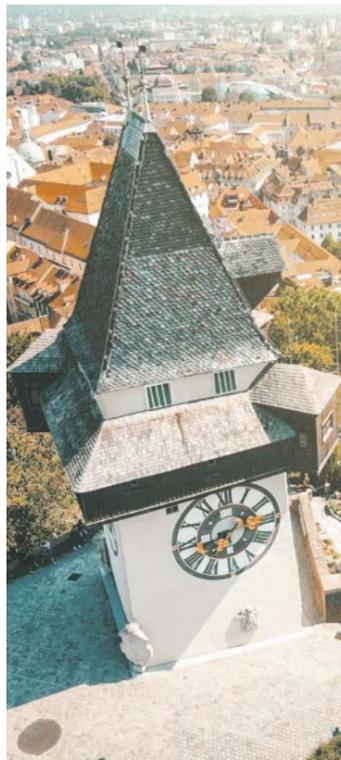
Trotz allem schlug das Herz der Zwillinge auch in dieser Zeit für Österreich. „Wir haben die europäische Mentalität in den USA wirklich vermisst. Und da-

rum haben wir uns auch entschieden, wieder zurückzukommen“, so Jeremy Lopes. Die Frage, wo sie sich in Österreich niederlassen werden, war auch rasch geklärt. „Wir haben uns schnell für Graz entschieden, weil die Stadt einfach so viel hergibt. Es ist immer etwas los, die Stadt ist jung und modern und bietet so viele tolle Perspektiven, die nur darauf

warten, richtig in Szene gesetzt zu werden“, meint Moaci. Und so zeigen die Lopes Twins seit Anfang 2017 in den sozialen Medien, wie lebenswert Graz ist. Seit diesem Sommer arbeiten sie auch mit der Stadt zusammen. Und eines ist bei dieser Partnerschaft gewiss: Die Ideen, wie sie Graz ablichten können, werden Jeremy und Moaci so schnell nicht ausgehen.



Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ihr Know-how als Foto- und Videografen konnten Moaci und Jeremy in Amerika noch weiter verfeinern. Diese Expertise bringen sie nun in die Heimat nach Österreich retour.



In luftigen Höhen. Mit der Drohne geht es für die Lopes Twins in die Luft. Egal, ob Murinsel, Schloßberg oder Rathaus – die Ergebnisse des Ausflugs sind sehenswert.



Über den Dingen. Die Brüder Jeremy und Moaci beim Blick aus dem Fenster des Uhrturms. Video- und Filmaufnahmen aus der Luft faszinieren die beiden besonders. In der Nachbearbeitung tauchen sie Graz in ein einzigartiges Flair.



SOZIALE MEDIEN

- INSTAGRAM**
@moacilopes
@iamjeremylopes
- YOUTUBE**
/LopesTwins
- SNAPCHAT**
@lopesthefirst
@jlds.d

© LOPES TWINS (8)

© STADT GRAZ/FISCHER (2)

DIE MARKE ...

... von einer Million BesucherInnen wurde kürzlich im Kindermuseum FRida & reD mit Konfettiregen gefeiert. StR Kurt Hohensinner (l.) und Jörg Ehtreiber beschenken Alexandra (Mama), Antonia und Julian Novak mit lebenslangen Eintrittskarten, zwei Kindergeburtstagspartys und noch mehr.



© STADT GRAZ/FISCHER



REKORD-BADESPASS

Dieses Mal müssen wir einfach die BIG selbst ins Licht rücken. Unsere Aktion, mit dem BIG-Bon im Juli einmal gratis das Bad Straßgang oder das Stukitz-Bad zu besuchen, hat wahrlich hohe Wellen geschlagen. Unglaubliche 3.336 (!) Leserinnen und Leser nutzten das Mega-Angebot der Holding Graz Freizeit.

© GRAZ TOURISMUS



LANGER GENUSS

Der neunte Gang setzte der heurigen Langen Tafel der Genusshauptstadt, bei der wieder 750 Gäste Platz nahmen, die Krone auf. Die vierstöckige Torte war somit mehr als eine süße Überraschung, die Bgm. Siegfried Nagl gemeinsam mit Waltraud Hutter anschnitt.



© STADT GRAZ/FISCHER

BENZINBRÜDER MIT JEDER MENGE BISS

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Da gab's ein paar PS zu bestaunen, als der Hauptplatz anlässlich der Moto-GP in Spielberg in den Rennfahrmodus schaltete. Die Weltklassefahrer Danilo Petrucci, Jack Miller, Takaaki Nakagami, Marcel Schrötter und Philipp Öttl kurvten allerdings mit der „Renn-Bim“ etwas gemütlicher zum Hauptplatz. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio und StR Kurt Hohensinner (r.) nutzten die Gelegenheit, um die Geschoße genauer in Augenschein zu nehmen. Glück hatten Fans nicht nur, dass Autogrammwünsche erfüllt wurden, die Fahrer (Miller, l.) verteilten an sie auch Stücke der Helmtorten.



© ISTOCK/KUKURIKOV, STADT GRAZ/FISCHER (1), PRIVAT (6)

Grüße nach Graz



Mehr See. Stadtrat Kurt Hohensinner machte zwar keinen Urlaub, erfrischte sich aber bei den Wassersportkursen des Sportamts am Schwarzl See und machte dabei eine tolle Figur.



Sichtweise. Umweltstadträtin Tina Wirnsberger erkundete unter anderem die Bergwelt rund um Zell am See. Bei bestem Bergwetter und prächtiger Sicht.



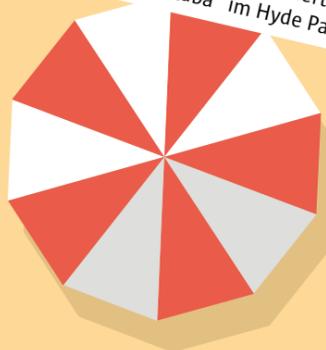
Ruhepol. Ein wenig Zeit zum Entspannen, zum Gedanken-Lassen gönnte sich Bürgermeister Siegfried Nagl im Salzkammergut.



Kunstvoll. Kulturstadtrat Günter Riegler ging seiner Berufung auch beim Städtetrip in London nach und bewunderte Christos Skulptur „The Mastaba“ im Hyde Park.



Hello again. Stadträtin Elke Kahr reiste ins englische Manchester zum 90. Geburtstag ihrer Lieblingstante Hella Woizky (l.) und genoss auch mit Cousine Halina (r.) schöne und lustige Stunden.



Blaue Stunde. Ton in Ton genoss Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio das azurfarbene Meer und den strahlend blauen Himmel auf der griechischen Insel Thassos.



Gaaatze! Stadtrat Robert Krotzer verbrachte einen Teil seines Urlaubs im heimatlichen Innviertel. Neben Sportlerfest und Radtouren stand ein Besuch bei der Oma und ihren jungen Katerln an.





Baustellensaison. Die Grabungen in Gleisdorfergasse, Leonhardstraße und Petersbergenstraße dauern noch bis in den Herbst.

Glanz beginnt von unten

Bevor die Innenstadt 2019 eine Top-Oberfläche erhält, wird jetzt die Infrastruktur erneuert.

Man kann es wohl mit Fug und Recht als tief-schürfende Erkenntnis bezeichnen: Was einmal an der Oberfläche einen glänzenden Eindruck hinterlassen soll, braucht darunter ein stabiles Fundament. Das gilt auch für die Grazer Innenstadt, deren Oberfläche mitten im Herzbereich der Stadt im nächsten Jahr neu gestaltet werden soll. Neben einer attraktiven und barrierefreien Oberfläche sind auch zahlreiche Bäume und Sitzgelegenheiten geplant. Im Vorfeld wird im Herbst die Infrastruktur erneuert – was mit entsprechenden Bauarbeiten verbunden ist. Diese starten am

17. September, der Abschluss der Grabungen ist für 22. November vorgesehen. Betroffen sind Landhausgasse, Schmiedgasse und Raubergasse, wo Leitungen wie Kanal, Wasser, Gas, Fernwärme und Strom für die Zukunft gemacht werden. Für Fragen während der Bauzeiten wurden zwei Service-Telefonnummern eingerichtet, Bauaufsicht (Andreas Frick, Tel. 0664 920 09 60) und bei der Graz Wasserwirtschaft (Michael Wresounig, Tel. 0664 60 872 37 49).

Kommen und Gehen
Überhaupt herrscht in der Stadt derzeit reges Treiben: Viele Som-

merbaustellen sind im oder gehen ins Finale, bei anderen Projekten geht es jetzt erst los. Die St.-Peter-Hauptstraße ist nach Langzeit-Arbeiten fertig und wird am 12. September wieder freigegeben. Einige Großbaustellen bleiben allerdings auch bis nach Schulbeginn erhalten: Die Gleisdorfer Gasse wird erst ab Ende Oktober wieder befahrbar sein und auch die Leonhardstraße zwischen Engalgasse und Reiterweg bleibt vorläufig noch gesperrt. Bis Oktober wird in der Petersbergenstraße 61 bis 95 noch die Wasserleitung erneuert.

graz.at/baustellen

DAS WIRD AUCH NEU

AM SCHLOSSBERG
zwischen Karmeliterplatz und Schlossbergstollen werden bis November Wasser-, Gas- und Stromleitungen sowie der Kanal erneuert.

IN DER KOSSGASSE
zwischen Petersgasse und Plüddemanngasse muss ab November mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden: Die Wasserleitung wird erneuert.

IN DER HOCHSTEINGASSE
von der Nummer 64 bis zur Zusertalgasse wird im September und Oktober die Wasserleitung saniert, ebenso ab Oktober in der Plabutscher Straße von der Kreuzung Anton-Gerstel-Gasse bis zur Peter-Tunner-Kreuzung.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

Sanierung unter Dach und Fach

Vor nicht einmal einem Jahr starteten die Sanierungsarbeiten in der Wohnanlage Ghegagasse 27a und 29a – mit Ende Juli wurden sie erfolgreich abgeschlossen. In den beiden Häusern leben 35 Familien, die sich nun in ihrem neuen Heim sichtlich wohlfühlen. Kanalsanierung, Vollwärmeschutz, Erneuerung aller Fenster, neue Liftanlage, Balkonsanierung und noch viel mehr wurden umgesetzt. Bgm.-Stv.

Mario Eustacchio: „Die Sanierung von Gemeindewohnungen bringt zahlreiche Vorteile. Mit technischen wie auch optisch qualitativ hochwertigen Standards steigern wir nicht nur die Wohn-, sondern auch die Lebensqualität der Menschen. Damit sichern wir eine langjährige Vermietung und dämmen die Kosten bei einer ständigen Neuvermietung ein.“

graz.at/wohnen

Abendbauernmarkt

Frisch, regional und saisonal – die Grazer Abendbauernmärkte sind wieder am Start! Am 23. August eröffneten die beliebten abendlichen Bauernmärkte am Mariahilferplatz. Insgesamt acht Termine stehen den Grazerinnen und Grazern von jeweils 15 bis 19 Uhr am Mariahilferplatz und dann am Kaiser-Josef-Platz zur Verfügung. Die Vielzahl an hochwertigen heimischen Produkten ist vor allem Berufstätigen gewidmet, um auch nach Dienstschluss durch die Marktstandl schmökern zu können.

Mit über 4.000 Besuchern im Vorjahr sieht man, dass die Menschen in Graz gerne auf das tolle Angebot zurückgreifen. Zahlreiche Bauern konnten zudem neue Stammkunden für sich gewinnen. Über die Fortsetzung des erfolgreichen Pilotprojektes musste man nicht lange überlegen. Mein Ziel ist, den Abendbauernmarkt am Kaiser-Josef-Platz zukünftig als Fixpunkt zu etablieren!

© LEITNER



Schöner wohnen.
Bgm.-Stv. Mario Eustacchio (r.) und der Leiter von Wohnen Graz, Gerhard Uhlmann (l.), überreichen den BewohnerInnen anlässlich der Sanierung der Häuser in der Ghegagasse 27 und 29a beeindruckende Graz-Bildbände.

Impfen bringt Herdenschutz

Die Impfmoral in Europa lässt nach: „Mehr als 41.000 Maserninfektionen, davon endeten 37 tödlich, gab es im ersten Halbjahr 2018 in Europa“, warnt Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer. Um den Herdenschutz zu garantieren, braucht es eine Durchimpfungsrate von 95 Prozent. In der Impfstelle des Gesundheitsamtes in der Schmiedgasse 26 „ist die Dreifach-Immunsierung gegen Masern, Mumps und Röteln für alle kostenlos.“

graz.at/impfstelle

© STADT GRAZ/FISCHER



Geimpft. StR Robert Krotzer weist auf kostenlosen Masernschutz hin.

© STADT GRAZ/FISCHER



Eröffnet. Bgm. Nagl und Hartinger in der Wohnoase Robert Stolz.

Senioren-Wohnoase mit Kino und Sauna

Die eben erst eröffnete Wohnoase Robert Stolz der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) lässt andere Einrichtungen ganz schön alt aussehen. So zeigte sich Bgm. Siegfried Nagl bei seinem Rundgang in der Theodor-Körner-Straße 67 mit GGZ-Leiter Gerd Hartinger nicht nur von den 40 zwischen 37 und 78 Quadratmeter großen Wohneinheiten begeistert, sondern auch von den Zusatzfeatures wie Fitness-Studio, Sauna, hauseige-

nem Kino und vielem mehr. „Ich bin immer wieder überrascht, was den GGZ jedes Mal aufs Neue gelingt. Auf Ihre Leistungen können Sie sehr stolz sein!“, streute Nagl dem Team rund um Hausleiterin Martina Bohnstigel und Projektleiter Franz Scheucher Rosen. Zur Eröffnung kam auch Hans Stolz, Großneffe des Komponisten Robert Stolz, dem Namensgeber des Hauses

ggz.graz.at

Sichere Verbindungen

Das Unglück von Genua rückt auch unsere Brücken bzw. ihre Sicherheit in den Fokus. Stadträtin Elke Kahr machte sich mit Straßenamtsleiter Thomas Fischer und Burkhard Steurer von der Holding-Stadtraum ein Bild über die Grazer Brücken: Alle sechs Wochen kontrollieren fünf Straßenmeister die 244 Brücken, jährlich werden sie von Brückeninspektoren unter die Lupe genommen und alle sechs bzw. zwölf Jahre einer statischen Überprüfung durch ZiviltechnikerInnen unterzogen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Brückenschau. Elke Kahr, Thomas Fischer und Burkhard Steurer (v. l.).

© STADT GRAZ/FISCHER



Der Zirkus ist in der Stadt!

Mehrere Bälle gleichzeitig in der Luft zu haben, ist Bürgermeister Siegfried Nagl ja gewohnt, schließlich gehört das zur Politik dazu. Dass er das auch tatsächlich kann, sorgte sogar bei Zirkusdirektor Louis Knie (l.) und Spaßmacher Mr. Lorenz (r.) für Bewunderung. Sie besuchten mit ihrem Ensemble das Grazer Stadtoberhaupt, um Werbung zu machen. Schließlich hat der Österreichische National Circus Louis Knie bis Ende September seine Zelte bei der Helmut-List-Halle aufgeschlagen.

Kinder im Zentrum

Im Sozialraum 2 (Liebenau, Jakomini, St. Peter) erweitert das Amt für Jugend und Familie sein Angebot für junge Menschen. „Wir wollen Räume schaffen, in denen sich die Jugend entfalten kann“, so StR Kurt Hohensinner, „Die Jugendzentren sind in der Regel ab zwölf Jahren zu benützen. Der Trend geht aber in die Richtung, dass auch immer mehr Kinder schon im jüngeren

Alter solche öffentlichen Räume suchen. Mit dem JuniorZentrum erweitern wir jetzt unser Angebot auf genau diese Zielgruppe.“ Ab Herbst stehen die Tore in den ehemaligen Räumen des JUZ Grünanger in der Andersengasse an drei Nachmittagen pro Woche für 8- bis 12-Jährige und deren Eltern offen, Begleitung durch pädagogisches Fachpersonal ist garantiert.

© STADT GRAZ/FISCHER



Fotogen. Die Kids der Lerninsel genießen bereits die neu gestalteten Räumlichkeiten des JuniorZentrums (ein neuer Name wird noch gesucht). StR Hohensinner (mit Bart, rechts) eröffnete damit das erste Grazer „Jugendzentrum“ für 8- bis 12-Jährige.



Ein verspieltes Museum

In der Herrngasse 7 lädt seit Kurzem ein Grazer Spielzeugmuseum auf 300 m² zum Staunen und Bewundern von Spielzeug von anno dazumal ein. Als einer der ersten Besucher machte sich das Grazer Stadtoberhaupt Siegfried Nagl ein Bild von der beeindruckenden Sammlung, die Sylvia und Wolfgang Preschan in liebevoller Akribie zusammengetragen haben. 100 bis 200 Jahre alte Exponate wie Schaukelpferde, Puppenstuben, Blechspielzeug, Miniatureisenbahnen und vieles mehr sind zu sehen.

STADTSENAT

Beschlüsse vom 3. August (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

VOR DEM STADION

entsteht der Bertha-von-Suttner-Platz. In den bisherigen Planungsprozess wurden alle relevanten Personen wie z.B. die Privateigentümer eingebunden und Anrainerwünsche berücksichtigt. Die Vorentwürfe und Entwürfe erstellt ein Architekturbüro. Dafür fließen 62.000 Euro.

CONCHITA IN TRACHT

Songcontest-Gewinnerin Conchita Wurst ist Special Guest des Aufsteirern-Wochenendes von 14. bis 16. September. Die Stadt

unterstützt die Veranstaltung, die Massen aus Stadt und Land mobilisiert, mit 88.000 Euro.

ABER SICHER

Der Verein „Gemeinsam sicher in Graz“ entwickelt Projekte und Strategien, die für mehr Sicherheit in Graz sorgen und der Entstehung von Kriminalität vorbeugen. Jüngste Vorhaben: Ein Projekt gegen Radikalisierung, mehr Sicherheit für RadfahrerInnen und eine Offensive für und mit SeniorInnen. Die Stadt Graz fördert das Arbeitsprogramm des

Vereines für das heurige Jahr mit 48.000 Euro.

SCHULE UND WIE WEITER

Für die Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen findet auch heuer wieder die Schul- und Berufsmesse statt. Von 18. bis 20. Oktober werden in der Messehalle A Antworten auf Fragen gegeben: „Wohin nach der Volksschule?“, „14 Jahre – was nun?“, „Lehre+ – duale Ausbildung für 15+“. Für die Durchführung der Messe wurden 16.000 Euro freigegeben.

www.best-graz.at

ANTRÄGE	30
Angenommen	30
davon einstimmig	30

SUMMEN	
Vereinsförderung und Projekte	€ 56.300
Veranstaltungen	€ 93.804
Umwelt	€ 333.00
Sport	€ 405.000
Soziales	€ 183.000
Kultur/Wissenschaft	€ 264.500
Bildung/Integration	€ 53.600

Abendliches Markttreiben

Kaum eröffnet, gehen die Genussprodukte weg wie die warmen Semmeln. Die Rede ist von der Zweitauflage der Grazer Abendbauernmärkte, die bis 13. September immer donnerstags von 15 bis 19 Uhr zuerst auf dem Mariahilferplatz und ab 20. September bis 11. Oktober auf dem Kaiser-Josef-Platz ihre Standln aufstellen. Als

einer der Ersten, der zu späterer Stund' das reichhaltige Angebot der regionalen ProduzentInnen nutzte, war Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio vor Ort. Dass die Erfolgsgeschichte, die es vor allem Berufstätigen ermöglicht, zu frischen Produkten zu kommen, eine Fortsetzung erfährt, steht für Eustacchio ganz oben auf der Agenda.

© LEITNER



Stammgast. Mario Eustacchio schätzt die Produkte der Fleischerei Feiertag schon länger, nun nutzt er auch bei den Abendmärkten die Gelegenheit für einen Einkauf.

© STADT GRAZ/FISCHER



Feuchtfrohlich. STR Kurt Hohensinner (l.) genoss den frischen „Guss“.

Kühlen Kopf bewahren

Die Mannen der Grazer Berufsfeuerwehr hatten in ihrer Freizeit auf dem Hauptplatz eine Erfrischung für die GrazerInnen parat. Während etlicher Hitzetage sorgten die Freiwilligen auf Initiative von Stadtrat Kurt Hohensinner dank feinem Sprühregen

für Abkühlung. Eine Idee, die noch ausgefeilt wird. So könnten künftig professionelle Sprühnebelanlagen an neuralgischen Stellen in der Stadt aufgestellt werden, damit die drückende Hitze im nächsten Sommer etwas erträglicher wird.

BEZAHLTE ANZEIGE



Kraftstoffverbrauch kombiniert (NEZF) 4,4-9,9l/100km, CO₂-Emissionen kombiniert 117-219 g/km

Never stop improving.

Die neue C-Klasse mit Mercedes 

Warum die neue C-Klasse das Zeug zum Liebling Ihrer Mitarbeiter hat? Weil sie mit Innovationen verwöhnt, z. B. mit neuen LED-Scheinwerfern, vollen digitalen Instrumenten oder der ENERGIZING Komfortsteuerung. Die neue C-Klasse steht für Ihre Probefahrt bereit.

C 180 d Limousine ab € 369,- mtl.*

*Unverbindliches Nutzenleasingangebot von Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH für Unternehmer im Sinne des UGB; Angebot gilt bei Abnahme von mind. 2 Mercedes-Benz PKW; garantierter Restwert; 0% Vorauszahlung; sämtliche Werte inkl. NoVA und MwSt.; zzgl. Rechtsgeschäftsgebühr; einmalige Bearbeitungsgebühr € 192,-; Laufzeit 36 Monate; Laufleistung 20.000 km p.a.; var. Verzinsung; vorbeh. Bonitätsprüfung, Änderungen und Druckfehler. Weitere Informationen können Sie den AGB entnehmen (www.mercedes-benz.at/leasing-agb). Angebote gültig bis 30.09.2018 bzw. bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Händlern.





Auf geht's. Der Abstecher auf die Autobahn per Fahrrad und Skates ist am 22. September traditioneller Höhepunkt der Tour de Graz.

HIGHLIGHTS IM SEPTEMBER

AB 8. SEPT

© WERNER KMETITSCH



HEREINSPAZIERT

Oper. Ab 12 Uhr Bühnenshow zum Saisonauftakt. Auch Schauspielhaus und Next Liberty bieten Neues. buehnen-graz.com

14. BIS 16. SEPT.

© IVENTS/KANIZAJ



AUFSTEIRERN

Stadt-Land-Fest. Pracht der Tracht-Modenschau, Volksmusik und das Aufsteirern locken Tausende in die Innenstadt. aufsteirern.at

17. BIS 21. SEPT.

EIN BISSCHEN FRIEDEN

Aktionswoche. 30 Jahre Friedensbüro, täglich 9 bis 14 Uhr in der Innenstadt. friedensbuero-graz.at

AB 20. SEPT.

© BREAD & PUPPET THEATER



STEIRISCHER HERBST

Volksfronten. Das über die Grenzen bekannte Festival für zeitgenössische Kunst zieht wieder in die Stadt. steirischerherbst.at

27. SEPT.

GRAZER SPRACHENFEST

Verständnis: Von 9 bis 18 Uhr wird am und um den Schloßbergplatz die Vielfalt der Sprachkultur(en) gefeiert. sprachennetzwerkgraz.at/sprachenfest

Fest feiern – und fest strampeln

Die 10. Tour de Graz samt Abstecher auf die Autobahn per Fahrrad und Skates und das Mobilitätsfest warten am „Europaweiten Autofreien Tag“ am 22. September.

Wenn sich ein Pulk von Fahrrädern und Skates zum „Sturm auf die Autobahn“ bereitmacht, ist es wieder so weit: Der „Europaweite Autofreie Tag“ am 22. September wird von der Grazer Verkehrsplanung mit der 10. Tour de Graz samt Abstecher auf die vorübergehend autofreie Autobahn und dem traditionellen Mobilitätsfest begangen. Start zur Tour de Graz ist am 22. September um 16 Uhr im Nordosten des Lendplatzes. Die 27 Kilometer lange Strecke führt die RadlerInnen und SkaterInnen im Konvoi auf in Fahrtrichtung autofreien Straßen unter anderem auch durch die beiden Tunnel am Grabengürtel und am Südgürtel.

Der Lendplatz und gesperrte Straßen der Umgebung bilden auch die Bühne für das Mobilitätsfest, das um 10 Uhr beginnt. Das breit gefächerte Programm siehe rechts.

PROGRAMM

WAS?

Das Mobilitätsfest lockt mit Kinderprogramm mit Holz-Zirkus, ÖBB-Hupfburg, Jakotopia, kuriosen Fahrrädern, Rad-Registrierung, Radservice, Lastenrädern, Goldsprint, Picknick, Informationen zur sanften Mobilität, Gewinnspielen und Musik. Zu den musikalischen Highlights zählen die Liveauftritte von den Steirer Geigern, dem Caravan – Hot Club de Graz, den Mysterious Bluesman und Karacho mit Kirsche

WANN?

Samstag, 22. September, 10 bis 21.30 Uhr (Start zur Tour de Graz 16 Uhr)

WO?

Lendplatz und benachbarte (vorübergehend gesperrte) Straßenzüge

0316 872-2882
graz.at/autofreitag

Für Designfans & Cineasten

Der September steht für die Koordinationsstelle City of Design ganz im Zeichen der Kultur. Neben einer kostenlosen Kreativtour mit den GrazGuides (15. 9., 11 Uhr, Bad zur Sonne) spielen sich auf der Mur-

insel die letzten beiden Sommer Movies ab: „ÆON FLUX“ (4. 9.) und „Brust oder Keule“ (5. 9.), jeweils 20 Uhr, Eintritt frei! Weitere Events:

murinselgraz.at

9. SEPT.

Happy Birthday, Margerl!

Grätzelfest von 10 bis 18 Uhr rund ums Margaretenbad.

Wenn das „Margerl“ seinen 90. Geburtstag begeht, wird im Grätzl groß gefeiert. Los geht's um 10.30 Uhr mit einer Radspazierfahrt zu den „FrauenORTEN“ in Geidorf und einem Frühstück. Weitere Programmpunkte: Radchecks bei Bicycle, Streetsoccer, Taekwondo, Bikepolo, ein Kräuterspaziergang und viel Tanz und Musik. Für die Jüngsten gibt's Minigolf, Kinderschminken und eine Riesenrutsche.

© PODESSER



Feste feiern. Rund um Margaretenbad, Wastlergasse und Grätzeltreff.

margerl.at

27. SEPT. BIS 1. OKT.

© MCG/KANIZAJ



Fun & Action. Ab 27. September dreht sich das Karussell im Messe-Vergnügungspark.

„Herbstklopfen“ garantiert!

Von 27. September bis 1. Oktober lässt die Messe Graz die Herzen der BesucherInnen wieder höherschlagen. Neben den Themen Wohnen, Bauen, Mode und Bella Italia begeistern heuer der Kunstpavillon, der Messestadl und ein riesiges Grillfestival im Messepark.

★ BIG BONUS ★

5 X 2 KARTEN

Wer gratis durch die Herbstmesse bummeln möchte, schickt bis 11. Sept. eine Postkarte an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder eine E-Mail (KW „Herbstmesse“) an big@stadt.graz.at

grazerherbstmesse.at

IM BETT MIT ... ANDREA FINK

© STADT GRAZ/FISCHER



Kurze Auszeit. Andrea Fink genießt den Spätsommer am Eisernen Tor.



Die Sozialamtsleiterin stellt ihre Urlaubslektüre „Das Mona-Lisa-Virus“ von Tibor Rode vor.

Ein Buch muss für mich spannend und zugleich entspannend sein. Wie zum Beispiel „Das Mona-Lisa-Virus“ von Tibor Rode. Eine Freundin, die wie ich gerne liest, hat es mir empfohlen. Und ich muss sagen: Jede Zeile hat sich gelohnt!

Das Faszinierende ...

... an diesem Buch ist der Mix aus Wissenschaft, Mystik und Spannung. Und die Erkenntnis, dass der schöne Schein trägt. Das Lächeln der Mona Lisa steht quasi für den überbordenden Schönheitswahn in unserer Gesellschaft, den Drang nach dem perfekten Körper, die Sehnsucht nach der ewigen Jugend.

Der packende Thriller ...

... ist in mehrere Handlungsstränge unterteilt, die miteinander verknüpft sind. Da verschwinden Schönheitsköniginnen, um entsetzt wieder aufzutauchen, es verbreitet sich ein Computervirus, das systematisch Fotodateien verändert. Und da ist die amerikanische Wissenschaftlerin Helen Morgan und ihr Forschungsobjekt, das berühmte Mona-Lisa-Gemälde Leonardo da Vincis. Als ihre Tochter entführt wird, macht sie sich auf seinen Anfang zu haben scheint.

Der Urlaub ...

... ist für mich die „Hauptlesezeit“, da kann ich mich voll und ganz einem Buch widmen. Gerne mag ich auch Paulo Coelho und seine Suche nach dem Sinn des Lebens. Oder heiter-nachdenkliche Geschichten wie „Die Frau Müller hat mir schon wieder die Zähne geklaut!“ von Stefanie Mann. Das Buch handelt vom bewegten Leben einer Altenpflegerin und ist schon fix für die nächsten freien Tage eingeplant.

DAS MONA-LISA-VIRUS

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Das Mona Lisa Virus“ von Tibor Rode kann in der Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen können ein Exemplar gewinnen. Schreiben Sie bis 11. September (KW „Das Mona-Lisa-Virus“) an Öffentlichkeitsarbeit, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder an: big@stadt.graz.at

AB 1. OKT.

Neue Zonen

Es tut sich was beim Parken. Ab 1. Oktober gibt es eine neue Parkzoneneinteilung. Davon betroffen: Die Hochsteingasse und die Zusertalgasse, die Zierfeldgasse, Teile der Schönbrunnengasse, der Eisteichgasse, der St.-Peter-Hauptstraße, der Weinholdstraße, der Ehrenfeldgasse, der Raiffeisenstraße und Teile der Lerchengasse wechseln in neue Parkzonen. Zudem wird der Bereich südlich des Grabengürtels in eine flächendeckende Kurzparkzone umgewandelt. Bestehende Ausnahmegenehmigungen sind bis zu ihrem normalen Ablaufdatum weiterhin gültig.

graz.at/parkzonen

AB 3. SEPT.

Per Mausclick

Alle ordentlichen Studierenden, die ihren Hauptwohnsitz in Graz haben und jünger als 27 Jahre sind, können ab 3. September wieder den Mobilitätscheck online beantragen. Der Zuschuss beträgt je nach Öffi-Karte 30, 35 oder 40 Euro.

graz.at/mobilitaetscheck

27. SEPT.

Guter Zweck

Ein soziales Zeichen setzen die TeilnehmerInnen des siebenten „Social Business Night Run“ am 27. September. Der fünf Kilometer lange Rundkurs führt um das Schloss Eggenberg, der Reinerlös kommt den Aktionen „Von Mensch zu Mensch“ und „Steirer helfen Steirern“ zugute. Start: 19.30 Uhr, ASKÖ Center Eggenberg.

social-businessrun.at

Geschichte zum Anfassen

„Schätze teilen“ ist das Motto des Denkmaltages am 30. September, der heuer ganz im Zeichen des europäischen Kulturerbe-Jahres steht.

Bekanntes einmal anders sehen, Interesse für Denkmalschutz wecken, für das kulturelle Erbe sensibilisieren ... Das sind die Ziele des bundesweiten Denkmaltages, mit dem das Bundesdenkmalamt jedes Jahr den Menschen wertvolles Kulturgut näherbringt. Auch in Graz gibt's viel zu entdecken. So lädt etwa Kunst-

historikerin Astrid M. Wentner (Stadtbaudirektion) zur UNESCO-Welterbe-Tour durch die Altstadt. Die Deckengemälde in den Prunkräumen des Schlosses Eggenberg stehen ebenso im Fokus wie die Museumslandschaft, das Schauspielhaus und anderes mehr.

tagdesdenkmals.at



© GTG/HARRY SCHIFFER, UM/PETER GRADISCHNIGG, STADT GRAZ/FISCHER

Einblicke gefällig? Die Doppelwendeltreppe, das Theaterzimmer im Schloss Eggenberg und die Hornstein-Ausstellung im Archäologiemuseum (v. l.).

PROGRAMM-AUSZUG

UNESCO-Welterbe-Tour: Doppelwendeltreppe, Stadtkrone, Landhaushof mit A. Wentner, 10 Uhr, Rathaus Haupteingang

Bundesdenkmalamt, Abt. für Steiermark: Besichtigung späthistorische Villa und Ausstellung „Unserer Zukunft eine Vergangenheit geben“, 10 bis 12 Uhr, Schubertstraße 73

Schauspielhaus, Balkon zum Freiheitsplatz: Die Proklamation der Republik 1918, Führung, 14 bis 17.30 Uhr, Foyer

Archäologiemuseum Schloss Eggenberg: u. a. Führung durch die Ausstellung „Messerscharf“, 11 und 15 Uhr, Foyer

Die Prunkräume des Schlosses Eggenberg: Führungen um 11, 12, 14.30, 15.30 Uhr, Shop

© GTG/HARRY SCHIFFER

Trüffel erschnüffeln

Ein ganz besonderer Bodenschatz liegt den GrazerInnen zu Füßen: In den Stadtwäldern wachsen und gedeihen sieben Sorten Trüffel, die von ausgebildeten Hunden zutage befördert werden. Gemeinsam mit den Waldschulpädagoginnen kann man sich im Leechwald auf kulinarische Schatzsuche machen und im Anschluss die Köstlichkeiten in einer frisch zubereiteten Trüffeleierspeis' gleich direkt verkosten. Die nächsten Führungen: 25. und 28. 9. sowie 2. und 6. 10., jeweils 14 bis 17 Uhr. Anmeldung und weitere Infos:

0664 608 728 695
tinyurl.com/trueffelgraz

Brennend interessant

Wenn die Berufsfeuerwehr der Stadt Graz am 8. September am Lendplatz ihre Tore öffnet, sind brenzlige Situationen garantiert. Von 9 bis 13 Uhr warten spannende Vorführungen auf die BesucherInnen (siehe Info rechts). Und auch für die Kinder geht's mit Kübelspritze und einer Hüpfburg heiß her. Alle Infos:

feuerwehr.graz.at

HEISSES PROGRAMM

9 bis 13 Uhr: Stündliche Führungen (Treffpunkt: Stiegenhaus der Werkstätten) sowie Fahrzeugbesichtigung im vorderen Alarmhof

VOR DER FAHRZEUGHALLE:

10 Uhr: Fettexplosion
11 Uhr: Große Schauvorführung mit Moderation
12 Uhr: Feuerwehrjugend Graz

© STADT GRAZ/FISCHER



Fundsache. Dieter Kainz vom Fundservice hat kleidsame Schnäppchen im Angebot. Plus: der neue Infofolder.

Gesucht und gefunden

Im Vorjahr landeten 10.644 Gegenstände beim Fundbüro in der Annenstraße 19: vom Gebiss über Kinderwagen, Fleisch (!) und Schmuck bis zu Klassikern wie Schlüssel, Geldbörsen, Kleidungsstücke sowie Dokumente und Ausweise. Letzteres wird am häufigsten verloren. Abgeholt wurden jedoch nur die wenigsten Dinge. Besonders

schlecht sieht es da bei Bekleidung aus. Davon findet nur rund zehn Prozent den Weg zu ihren BesitzerInnen.

„Jedes Jahr werden mehr Gegenstände bei uns abgegeben, aber nicht mehr abgeholt. Wir wissen oft nicht mehr, wohin damit, weil wir sie ein Jahr lang aufbewahren müssen“, so Dieter Kainz vom Fundservice. Just das

ist aber die Chance für Sparfüchse: Nicht abgeholte Kleidung, die noch in einwandfreiem Zustand ist, kann man vor Ort zu äußerst günstigen Preisen ergattern.

Alles rund ums Suchen und Finden erklärt zudem ein druckfrischer Folder, der in allen Servicestellen der Stadt aufliegt.

graz.at/fundservice

AMTLICHE TERMINE

* TERMINE KÖNNEN SICH KURZFRISTIG ÄNDERN

BEZIRKSRATSSITZUNG*

3. SEPT., GÖSTING
Zanklstraße 45, 18 Uhr

11. SEPT., LIEBENAU
Servicestelle Conrad-von-Hötendorf-Str. 104, 18 Uhr

11. SEPT., INNERE STADT
Schmiedgasse 26, 18 Uhr

13. SEPT., ANDRITZ
Servicestelle Andritzer Reichstraße 38, 18.30 Uhr

17. SEPT., ST. PETER
Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstraße 85, 19 Uhr

18. SEPT., ST. LEONHARD
Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr

19. SEPT., WETZELSDORF
Servicestelle Kärntner Straße 411, 18 Uhr

24. SEPT., PUNTIGAM
Servicestelle Kärntner Straße 411, 18.30 Uhr

24. SEPT., MARIATROST
Café Haas, Mariatroster Straße 190, 19 Uhr

26. SEPT., RIES
Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr

26. SEPT., GRIES
GH Fasching, Vinzenz-Muchsitsch-Straße 5, 18.30 Uhr

27. SEPT., WALTENDORF
Mehrgenerationenhaus, Schulgasse 11, 18.30 Uhr

27. SEPT., GEIDORF
Servicestelle Stiftingtalstraße 3, 18.30 Uhr

BEZIRKSVERSAMMLUNG
18. SEPT., GÖSTING
Zaubertheater, Augasse 94, 18 Uhr

GEMEINDERATSSITZUNG
20. SEPT., RATHAUS
Die öffentliche Gemeinderatssitzung startet am 20. September um 12 Uhr im Gemeinderatssaal. Die Tagesordnungspunkte sind dann online graz.at/gemeinderat

BEBAUUNGSPLÄNE: ÖFFENTLICH EINSICHTLICH



LIEGEN BIS 20. SEPT. AUF

- 07.26.0 Andersengasse – Theyergasse – Pichlergasse
 - 11.10.0 Mariatroster Straße 257
 - 06.12.1 Fröhlichgasse“ 1. Änderung – Auflage des 2. Entwurfes
 - 05.33.0 Josef-Huber-Gasse – Idlhofgasse
- Infoveranstaltung:** Bürgerinfo am 11. September 2018 um 18 Uhr im Jugend- und Familiengästehaus (JUFA) in der Idlhofgasse 74
- 16.25.0 Hafnerstraße

LIEGEN BIS 18. OKT. AUF

- 04.34.0 Austeingasse–Kalvarienbergstraße–Hackhergasse–Grimmgasse;
- Infoveranstaltung:** 3. 10., HLW Schrödinger, Schrödingerstraße 5
- 07.18.0 2. Eichhäckerweg–Raabaweg Info: 24. 9., GH Raabahof, Mühlenstr. 1, Raaba-Grambach

Schwimmkurse

Schwimmflügel ad! Das Sportamt bietet im Union Bad wieder Schwimmkurse (Anfänger und Fortgeschrittene) für 5- bis 15-jährige GrazerInnen. Anmeldung bis 27. 9. unter:

tinyurl.com/Schwimmkurse

1. – 8. OKT.

Volksbegehren

Die Eintragungswoche für die Volksbegehren „Frauenvolksbegehren“, „Don't Smoke“ und „ORF ohne Zwangsgebühren“ ist vom 1. bis 8. Oktober. Unterstützungen sind im Amthaus in der Schmiedgasse 26, in den Servicestellen sowie online mit der Bürgerkarte möglich.

graz.at/volksbegehren

- 14.25.0 Eckertstraße – Heinrich-Heine-Straße – Hauseggerstraße – Gaswerkstraße. **Infoveranstaltung:** 27. 9., 18 Uhr, Green Box, Eggenberger Allee 31
 - 14.21.0 Reininghaus-Quartier 2 – Alte Poststraße. **Infoveranstaltung:** 27. 9., 18 Uhr, Green Box, Eggenberger Allee 31
- Einsicht: Stadtplanungsamt, Europaplatz 20/6
graz.at/bebauungsplan

VORHABENLISTE

NEUE PROJEKTE DER STADT

- Lebensraum Mur Augartenabsenkung
- Graz Kulturjahr 2020
- Schulausbauprogramm 2014–2020

Sämtliche Infos über wichtige Vorhaben der Stadt auf: graz.at/vorhabenliste

Mini BIG

Unser Thema heute:
SCHULE



Den Witz erzählt diesmal:
Noorullah
Hast du einen Witz? Schick ihn und
ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© STADT GRAZ/FISCHER (7), FLATICON (3)



Schulplaner

Die Schule geht wieder los! Wie wäre es mit einem Schulplaner, in den du neben deinen Aufgaben auch eintragen kannst, was in dieser Woche toll war, was du am Wochenende geplant hast usw.

Gestalte eine Seite, die du dann kopieren kannst. Hefte die Seiten zusammen oder loche sie und verbinde sie mit einem starken Faden. Du brauchst so viele Seiten, wie das Schuljahr Wochen hat.



Sorgen- fresserchen

Manchmal bereitet das Schulleben auch Sorgen. Ein Sorgenfresserchen kann dir dabei helfen, deine Sorgen etwas leichterzunehmen.

Der große Denker und Mathematiker Albert Einstein sagte einmal zu einem Mädchen, das Probleme in Mathematik hatte: *Mach' dir keine Sorgen über deine Schwierigkeiten mit der Mathematik. Ich kann dir versichern, dass meine noch größer sind.*

Aus einer lustigen Socke kannst du ein Sorgenfresserchen machen. Klebe deinem Fresserchen spitze Zähne und freche Augen auf. Die Sockenöffnung kannst du innen mit Klettverschluss versehen. Es gibt Klettverschlüsse, die kleben, dann brauchst du nicht nähen. Wann immer dich Sorgen plagen, schreibe sie auf einen Zettel und gib sie deinem Fresserchen zum Essen.

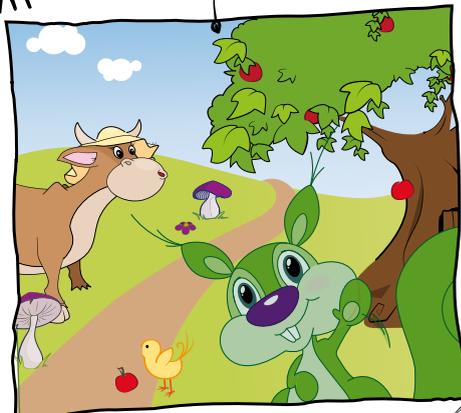
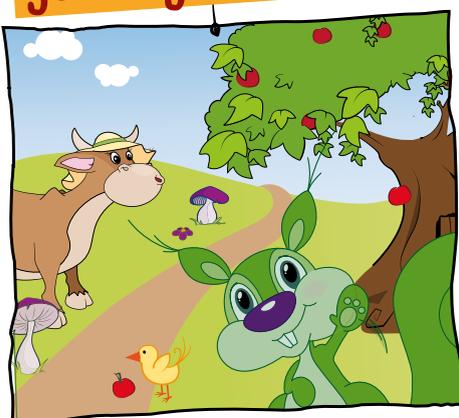
Hinein damit und den Verschluss schnell geschlossen!



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

Gesundes Jausenbrot

DU BRAUCHST:

2 Scheiben Brot, 1 Avocado, etwas Zitronensaft, Topfen, Karotte, Salz & Pfeffer

SO GEHT'S:

- 1.) Schäl die Avocado und zerdrück das Fruchtfleisch mit einer Gabel.
- 2.) Vermisch es mit Topfen, etwas Zitronensaft, Salz und Pfeffer und schmier es auf eine Brothälfte.
- 3.) Leg noch ein paar Scheiben Karottenräder drauf und gib dann die zweite Scheibe Brot drüber.



mit Unterstützung von